zeile. Auswärts 30 Pfg., für die Empfehlungszeile 300 Pfg. Erfüllungsort Castrop. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Größere Anzeigen werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.
Postscheckkonto: 40 150 Köln. — Fernsprech-Anschluß Nr. 6.
Verantwortlich für den Schriftteil: Franz Joseph Prinz, Castrop

Castroper Anzeiger

Castroper Zeitung

20,00 Mark (im voraus zahlbar) für den Monat. Bezug für das Vierteljahr, ohne Postbestellgeld. Falls wir in der Ausgabe und Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Bl. oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Münsterstraße 24. Sprechstunden der Schriftleitung werktags 6—7 Uhr nachmittags.

48. Jahrgang

Rauxeler Neueste Nachrichten — Rotationsdruck und Verlag: Castroper Zeitung (Geschw. Schmitz), Castrop — Bladenhorster Tageblatt

Amtl. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castrop und die Ämter Rauxel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Ämter Rauxel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 83 — Samstag, den 8. April — 192

In aller Kürze.

Neuigkeiten von Nah und Fern.

Der Reichspräsident hatte zu Donnerstag abend Repräsentanten des deutschen Kunstlebens zu einem geselligen Zusammensein geladen.

•

Die 14 neuen Steuergesetze mit dem Mantelgesetz und dem Branntweinmonopolgesetz haben in der Fassung des Reichstages die Zustimmung des Reichsratsausschusses gefunden.

•

An den Reichsernährungsminister Dr. Fehr hat der Bund der Landwirte in Bayern eine schriftliche Anfrage gerichtet, ob er gesonnen wäre, für das Jahr 1922/23 wieder die Getreideumlage und weitere Zwangsmaßnahmen gegen die Landwirtschaft einzuführen.

•

Im Monat März sind 6271 Wohnhaus-, sowie 488 Fabrik- und sonstige Neubauten im Deutschen Reiche angemeldet worden, gegen 12 900 Neubauten im gleichen Monat des Vorjahres. Trotz der allgemeinen Abnahme der Baulust haben die Ankäufe von Bauland zur späteren Bebauung sehr stark zugenommen.

•

Die große politische Aussprache im bayerischen Landtag wurde beendet. Graf Lerchenfeld hat nicht mehr in die Debatte eingegriffen.

•

Die Vorkonferenz der Alliierten in Genua wird nach den bisherigen Dispositionen Sonntag nachmittag 4 Uhr stattfinden.

•

Die Russen sind als erste fremde Abordnung ohne Zwischenfall in Genua eingetroffen. Nicht die deutsche, sondern die russische Frage wird zunächst im Vordergrund stehen.

•

Wie nach römischen Blättern verlautet, äußerte Gabriele d'Annunzio die Absicht, an der Seite der Arbeiterdelegationen direkt an der Konferenz von Genua teilzunehmen.

•

Der belgische Senat stimmte dem Gesetzentwurf über Errichtung eines Differentialzolltarifs für gewisse Waren zu, die in Deutschland hergestellt sind oder ihren Ursprung haben. Es handelt sich um eine bis zum 31. November 1922 gültige Maßnahme.

•

Die Aussprache in der französischen Kammer hat mittelbar durch die Ablehnung der einjährigen Dienstzeit mit 320 gegen 237 Stimmen die grundsätzliche Annahme der 18monatigen Dienstzeit gebracht, so daß die Regierung die Vertagung der Beratung der Heeresvorlage bis nach den Ferien, also bis Ende Mai, vornehmen konnte.

•

Am Schluß der Pariser Kammersitzung wurde ein Kredit von 500 000 Franken für die Kosten des Aufenthalts der französischen Abordung in Genua bewilligt.

•

Bei monarchistischen Demonstrationen in Wien wurden 21 Personen verhaftet und von der Polizei wegen polizeiwidriger Veranstaltungen mit Geldstrafen belegt. Unter den Verhafteten befand sich auch der Erzherzog Rainer Salvator, der zu 4000 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

•

Die Exkaiserin Zita hat vom Obersten Rat die Genehmigung erhalten, sich mit ihren Kindern in einem europäischen Staat mit Ausnahme von Ungarn niederzulassen.

•

Das Herz Kaiser Karls wurde der sterblichen Hülle entnommen, um nach Oesterreich gebracht zu werden.

•

Königin Zita hat an den Führer der ungarischen Legitimistenpartei ein Telegramm gerichtet, worin sie sich für die Beileidskundgebungen aus Ungarn bedankt und ihren ältesten Sohn Otto als König bezeichnet.

•

Die griechische Kammer nahm in erster Lesung das Gesetz über die Zwangsanleihe an. Die gesamte Einkommensteuer wird verdoppelt.

•

Polnische Blätter beziffern die vorläufigen Kosten Polens in allen Abstimmungsgebieten auf 35 Millionen französische Franken, davon entfallen allein auf Oberschlesien 33 Millionen französische Franken.

•

Aus Warschau wird gemeldet, daß sich Ignaz Paderewski bei der kommenden polnischen Präsidentenwahl als Kandidat der rechten Gruppe gegen Pilsudski aufstellen lassen wird.

•

Der „Golo Rossij" berichtet aus Moskau: Der Finanzkommissar hat beschlossen, die russische Währung in Sowjetrubel einzuführen.

•

Der Korrespondent der Times in Madrid erfährt, daß die militärischen Operationen Spaniens in Marokko auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden sollen. Die Mauren sollen mehr an der Verwaltung des Protektorats mitarbeiten.

Dollarkurs am 7. April: 303,00

Letzte Drahtmeldungen.

Die Abreise des Kanzlers nach Genua.

Berlin, 7. April. Der Reichskanzler wird voraussichtlich mit dem Hauptteil der deutschen Delegation morgen nachmittag Berlin verlassen. Der Hauptteil der deutschen Delegation wird zusammen mit der albanischen, portugiesischen und rumänischen Abordnung in Nervi wohnen. Der Reichskanzler und der Außenminister wohnen in Genua selbst.

Auflösung der K. A. G.

Berlin, 7. April. Von den 15 Mitgliedern der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft haben heute 12 ihren Uebertritt zu der Unabhängigen Sozialdemokratie erklärt. Drei sind nicht mitgegangen und zwar die Abgeordneten Berthels, Maltzahn und Reich. Da der Abg. Brühl aus der Unabhängigen Partei ausgeschieden ist, beträgt der tatsächliche Gewinn der Unabhängigen Partei 11 Abgeordnete.

Das Geheimnis um Wrangel.

Belgrad, 7. April. Der sozialdemokratische Abgeordnete Moskowitsch richtete an den Ministerpräsidenten eine Interpellation in der behauptet, klare Beweise dafür zu haben, daß General Wrangel einen Einfall in Rußland plane und daß seine Agenten strafbare Propaganda unter den russischen Flüchtlingen gegen die Interessen des südslawischen Staates und dessen Verbündeten zugunsten einer gemeinsamen Aktion mit Deutschland (?!!) betreibe. Der Interpellant ersucht den Ministerpräsidenten, scharfe Maßnahmen gegen diese unerlaubte Aktion russischer Monarchisten zu unternehmen.

Frankreich als „Feind des Friedens"!

Paris, 7. April. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum schreibt im Populaire über die gestrige Kammersitzung: Welche Gründe und in welcher Sprache ausgedrückt! Kriegsminister Maginot und Ministerpräsident Poincare haben einer nach dem andern auf der Kammertribüne den Ton und die Themata angeschlagen, von denen man bis jetzt glaubte, sie seien eine Besonderheit Andre Lefebres. Zu welchen Enttäuschungen wird diese Politik führen? Selbst die Besetzung des Ruhrgebiets und von Frankfurt a. M. und selbst die von Berlin werden die Papiermark nicht in Goldmark verwandeln, noch die Ruinen von Lens in bewohnbare Häuser. Inzwischen aber haben wir neue Gründe geliefert, neue Nahrung für die „verbrecherische Propaganda", die uns als Feinde des Friedens bezeichnet. Nach Washington und vor Genua war die Gelegenheit wahrhaft glücklich, der Augenblick wirklich gut gewählt! Ich wünsche Herrn Barthou viel Vergnügen Herr Poincare hat ihm seine Aufgabe gut vorbereitet.

Französische Ehrung für Einstein.

Paris, 7. April. Die französische Gesellschaft für Philosophie veranstaltete, wie aus Paris gemeldet wird, gestern einen Ehrennachmittag für Professor Einstein, dem die geistige Elite Frankreichs beiwohnte. Die Relativitätstheorie wurde lebhaft debattiert. Man stellte fest, daß die Einsteinsche Lehre auf der ganzen Linie triumphiert hat. Zweifellos seien seine Entdeckungen die bedeutendsten Errungenschaften der modernen Wissenschaft und man kann sagen, daß seine Lehre allen Angriffen trotzen könne.

Die oberschlesische Liquidationsfrage.

Ein angeblicher polnischer Ausweg.

Berlin, 7. April. Wie die Vossische Zeitung von zuverlässig unterrichteter Seite erfährt, würden die Polen in der oberschlesischen Liquidationsfrage folgenden Ausgleichsvorschlag machen, der angeblich Aussicht haben soll, von Deutschland angenommen zu werden. Die in den an Polen fallenden Teilen Oberschlesiens gelegenen Unternehmungen der deutschen Großindustrie, ihre Betriebsstätten, Aktien, Anteilscheine usw., bleiben — vorbehaltlich von Sabotagefällen — für fünfzehn Jahre von jeglicher Liquidation in irgend einer Form befreit.

Die deutsche Abordnung für Genua.

Berlin, 7. April. Die deutsche Abordnung für Genua ist wie folgt, zusammengestellt: Als Bevollmächtigte Reichskazler Dr. Wirth, Reichsminister des Aeußern Dr. Rathenau, Reichsfinanzminister Dr. Hermes, Reichswirtschaftsminister Schmidt. Ressortvertreter: Reichskanzlei: Staatssekretär Dr. Hemmer, Auswärtiges Amt: Staatssekretär Dr. v. Simson, Generalkommissar der Abordnung; Ministerialdirektor Frhr. v. Maltzahn, Wirkl. Leg.-Rat Dr. Gaus, Vortr. Rat der Presseabteilung Dr. Ritter, Ministerialdirektor Oskar Müller, Dr. Drechsler, Dr. Kühn, Frhr. v. Tucher. Reichsfinanzministerium: Staatssekretär Dr. Schröder, Geh. Reg.-Rat Norden, Ministerialdirektor Dr. Dorn. Reichswirtschaftsministerium: Staatssekretär Dr. Hirsch, Professor und Regierungsrat Dr. Löwe, Reichsarbeitsministerium: Geheimrat Dr. Weigert, Reg.-Rat Dr. Berger. Reichsverkehrsministerium: Staatssekretär Stieler. Reichsbank: Präsident Havenstein, Direktor Dr. Nordhoff, Staatsrat Dr. Ritter v. Meinel, Geheimrat Fellinger. Sekretariat: Generalsekretär Dr. Kiep. Hierzu kommt noch das erforderliche technische Personal. Mit den führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens, die als Sachverständige nach Genua gehen, sind noch Verhandlungen im Gang. Die Namen stehen noch nicht endgültig fest.

Die Abreise Wirths abermals verschoben.

Berlin, 7. April. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Abreise des Reichskanzlers Dr. Wirth nach Frankfurt, die für gestern abend vorgesehen war, aus wichtigen Gründen abermals verschoben worden. Es ist deshalb nicht sehr wahrscheinlich, daß Dr. Wirth vor der Konferenz von Genua seine beabsichtigten Besuche in Frankfurt am Main und Freiburg noch zur Ausführung bringt.

Die Aufenthaltsdauer Lloyd Georges in Genua.

London, 7. April. Lloyd George wird sich bis Ende der Konferenz in Genua aufhalten. Während seiner Abwesenheit wird er über die Stimmung in der Heimat dauernd auf dem Laufenden gehalten werden.

Die Frage eines englisch-amerikanischen Wirtschaftsbündnisses.

Paris, 7. April. Der „Newyork Herald" meldet, Lloyd George werde am Freitag mittag im Quai d'Orsay von Poincare in mehrstündiger Audienz empfangen werden. Der englische Premierminister werde dem französischen Ministerpräsidenten persönlich die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz von Genua unterbreiten. Falls Poincare sich nicht nach Genua begibt, werde Lloyd George anregen, daß der französischen Abordnung ausgedehnte Vollmachten zu erteilen seien, damit diese in die Lage versetzt werde, im Namen der französischen Regierung bindende Beschlüsse fassen zu können. Poincare empfing gestern die französische Abordnung für Genua und gab ihr die nötigen Anweisungen. Frankreich, so betonte Poincare, ist gewillt, an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas teilzunehmen, muß jedoch darauf bestehen, daß in Genua nur wirtschaftliche Angelegenheiten erörtert werden. In diesem Zusammenhang ist eine Londoner Meldung des „Newyork Herald" von besonderer Bedeutung. Darin heißt es, daß die britische Regierung sich mit dem Gedanken trage, ein wirtschaftliches Bündnis mit den Vereinigten Staaten abzuschließen. Durch die Verwirklichung dieses Planes würde die Konferenz von Genua nur untergeordnete Bedeutung haben. In Genua werde Lloyd George erklären, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas ohne die Mitwirkung Amerikas in Gemeinschaft mit England undenkbar sei. Der englische Premierminister werde ferner darlegen, daß die Vereinigten Staaten gewisse Bedingungen in diesem Zusammenhang gestellt haben, die die britische Regierung annehmen werde. Diese Bedingungen würden nach dem genannten Blatt darin bestehen, daß die britische Regierung sich bereit erklärt, die 4½ Millionen Dollar englische Schulden in Schuldverschreibungen umzuwandeln. Die amerikanische Kommission, die sich zur Regelung der interalliierten Schulden vorsprechen und mitteilen, daß Amerika diese Maßnahme vornehmen wird. Auf diese Weise würden die Zinsen gedeckt und ein Teil des Kapitals jährlich amortisiert werden. Diese Schuldverschreibungen würden auf allen Weltmärkten gehandelt werden. Dem Beispiel Englands müßten auch die übrigen alliierten Schuldner an Amerika nachkommen und ab Oktober ihre Zinsen decken.

Lloyd George und Poincaré.

Paris, 7. April. Die Unterredung Lloyd Georges mit Poincare wird im Salonwagen Lloyd Georges stattfinden. Der ursprüngliche Fahrplan ist nicht geändert worden. Es bleibt den beiden Ministern also kaum eine Stunde Zeit, um sich zu unterhalten. Poincare wird in Begleitung Barthous Lloyd George auf dem Pariser Nordbahnhof treffen.

Französische Bemühungen um Italien.

Rom, 7. April. Von französischer Seite wird versucht, Italien durch das Gespenst eines russisch-deutschen Blocks vollständig an die englisch-französische Seite gegen Deutschland und durch den Hinweis auf die Gefahr, die die ägyptische Unabhängigkeitserklärung angeblich für die italienische Herrschaft in Lybien birgt, gegen England auf die französische Seite zu treiben. Beide Bemühungen sollen trotz Sforzas Reise nach Rom vergebens gewesen sein. Italiens Haltung wird dadurch bestimmt, daß es politisch an die Westmächte gebunden, aber wirtschaftlich mit Rußland und Deutschland gemeinsame Interessen hat, so daß es auf eine Vermittlungspolitik angewiesen ist.

Militärisches Geheimabkommen zwischen Frankreich und Tschechei.

Genf, 7. April. Die Humanite meldet aus London: Hier sind Klauseln eines geheimen Militärabkommens zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei bekannt geworden. Danach hat Frankreich bis zum Jahre 1929 diktatorische Rechte über die tschechische Armee. In London erkennt man darin einen der Gründe, warum Poincare die Diskussion über die Abrüstung der kleinen Entente auf der Konferenz von Genua verhindert hat.

Die Vorkonferenzen.

Wenn ein Parlament nicht weiß, was es beschließen soll, dann wälzt es die Sorge um die Entscheidung auf die Kommissionen ab. Wenn Konferenzen einberufen werden, deren Teilnehmer über ihre Absichten und Aussichten noch im unklaren sind, dann verlängern sie ihren Anlauf auf das undeutliche Ziel durch Vorkonferenzen. Ein zu langer Anlauf aber verkürzt den Sprung. Auch Vorkonferenzen scheinen nicht dazu bestimmt zu sein, Entscheidungen zu beschleunigen, sondern ihr Dasein allein kompliziert schon das Gebiet der Verhandlungen.

Die einzige Vorkonferenz zu der Konferenz von Genua, deren Programm einem deutlich erkennbaren Ziele dient, ist die Zusammenkunft der neutralen Mächte in Bern. Hierbei handelt es sich nicht um den Ausgleich widerstreitender Interessen, nicht um den Ausgleich feindlich gerichteter Tendenzen, sondern um die Zusammenfassung von Bestrebungen, die bereits auf einheitliche und gleichmäßige Richtung eingestellt sind. Diese neutralen Mächte, von denen keine einzelne das Gewicht eines großen und starken Staatskörpers in die Wagschale werfen kann, haben die Macht ihres Einflusses während des Krieges durch ihren anschwellenden Reichtum und auch durch die Stärkung ihrer Selbständigkeit, wie sie die internationalen Theorien vom Selbstbestimmungsrecht und die Völkerbundspläne mit sich brachten, unaufhaltsam wachsen sehen, ohne jedoch andererseits durch militärischen Nachdruck etwas dazu beitragen zu können. Sie waren, jede für sich genommen, eben zu schwach, um sich aus eigener Kraft in der Mitte der im Weltstreit der Großmächte von selbst zugefallenen Rolle behaupten zu können. Wenn sie sich jetzt zur Teilnahme an der Genueser Konferenz aufmachen, so erscheint dieser Gang dadurch selbstverständlich, daß ihre enge Verbundenheit mit dem gesamten europäischen Wirtschaftssystem sie geradezu zwingen muß, an den großen Auseinandersetzung über die wirtschaftlichen Regulierungspläne teilzunehmen. Und diese von allen europäischen Neutralen in gleicher Weise empfundene Notwendigkeit hat sie zusammengeführt. Man wird freilich ja nicht erwarten dürfen, daß der Einfluß der verbundenen kleineren Mächte Aussicht haben wird, gegenüber anderen Kombinationen durchzusetzen, aber als Ausgleich, als Zünglein an der Wage können sie eine Bedeutung erlangen, deren ganzen Umfang man noch nicht abzusehen vermag. Außerordentlich wichtig ist es jedenfalls, daß kaum eine dieser neutralen Mächte sich der von der Schweiz aufgestellten Forderung einer vernünftigen und völlig umgestaltenden Lösung des Reparationsproblems versagen wird. Für eine Klärung in diesem Sinne war die Vorbesprechung von Bern nicht nur günstig, sondern geradezu unentbehrlich.

Während in Bern eine Arbeit geleistet wird, an der ein Keynes seine Freude haben könnte, bereitet man sich in Genua darauf vor, das große festliche Essen durch einige pikante Vorspeisen zu würzen. Es ist nur zu befürchten, daß dabei manchem der Appetit etwas wenig vergehen wird. Diese Konferenz hat das merkwürdige Schicksal, daß jeder, der zu ihr kommt, ein fertiges Programm in der Tasche zu haben vorgibt, während es in Wirklichkeit deren ungezählte sind, also genau genommen, gar keines. Das Programm der Programmlosigkeit war es ja auch, das Lloyd George seinen jüngsten Vertrauenssieg im Unterhause beschwerte, und ebenso, nur in der variablen Form einer Programmhydra mit verzehnfacht nachwachsenden Köpfen hat Poincare sich das Vertrauen der Deputiertenkammer attestieren lassen. Erst in dem Augenblick, da sie beide im Konferenzsaal zu Genua gegenüberstehen werden, wird es sich zeigen, wie wenig ihre Vorbereitung auf die Förderung eines Verständigungsausgleich gerichtet war.

Wenige Stunden vor der Bescherung arbeitet man noch fieberhaft an der Fertigstellung der Geschenke. Doch es nutzt nichts. Wenn die Tür aufgeht, wird unter dem Weihnachtsbaum doch weiter nichts als ein Haufen unfertiger Projekte liegen. Die von der Entente veranstaltete Vorkonferenz, zu der auch die kleine Entente hinzugezogen werden soll, wird schwerlich viel dazu beitragen, den Boden für die eigentliche Konferenz zu ebnen, soweit die Zweck dieser Konferenz in Frage kommen. Vielleicht werden Lloyd George und Poincare ihre programmlosen Programme miteinander austauschen, als ob eine noch weniger von Problemen angekränkelte nichtssagende Formel zu bringen versuchen. Vielleicht wird es ihnen auch gelingen, eine solche Formel zu finden. Dann aber ist der mit so vielen schönen preisenden Reden eingeleiteten Konferenz von Genua kein anderes Schicksal bestimmt als das des Hornberger Schießens.

Die Not der deutschen Zeitungen vor dem Reichstag.

Der Reichstag leistete am Freitag ein schönes Stück Arbeit. Schon von 11 Uhr vormittags an war die Gesetzgebungsmaschine in Tätigkeit. Viele der Volksboten waren freilich schon mit ihren Köfferchen davon gezogen. So kam es, daß drei kleine Anfragen aufgerufen wurden und keiner der Frager sich meldete. Das veranlaßte den Präsidenten zu der Feststellung, daß jede dieser kleinen Anfragen dem Reiche nicht weniger als 710 Mk. koste und zu der Bitte, diese finanzielle Tatsache bei der Stellung von Anfragen doch zu beachten.

Das Ultimatums-Versorgungsgesetz wurde nach kurzer Befürwortung durch den Reichswehrminister Dr. Geßler angenommen. Danach erhalten die Soldaten, die infolge des Ultimatums vom Mai 1921

nach dem Wehrmacht-Versorgungsgesetz zukommen würde.

Eine Reihe von sozialen Fürsorgegesetzen wurde dann verabschiedet. Besonderes Interesse verdient die Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Kranken- und Invalidenversicherung. Die Abg. Frau Behm (Dntl.), die seit Jahrzehnten in diesem Sinne gekämpft hat, bezeichnete es als den schönsten Augenblick ihres Lebens, daß sie nun als Berichterstatterin die Annahme der Vorlage empfehlen konnte. Sie wurde auch einstimmig angenommen.

Auch Präsident Löbe begrüßte dieses Ergebnis und dankte besonders der Frau Behm für ihre Tätigkeit in diesem Sinne. Das Haus stimmte mit lebhaftem Beifall zu.

Die Forderung des Beamtenausschusses auf Vorlegung einer Denkschrift über die gleitende Gehaltsskala wurde bewilligt.

Ein bedeutsames Kernstück dieser Schlußsitzung vor den Ferien war die einstimmige Annahme eines von allen Parteien unterzeichneten Antrages, der einen Gesetzentwurf fordert, durch den der

Not der Zeitungen

auf wirtschaftlichem Gebiet wirksam gesteuert wird.

Präsident Löbe begründete den Antrag selbst und wies auf die große wirtschaftliche Not der deutschen Zeitungen hin. In den letzten drei Monaten sind nicht weniger als 170 deutsche Zeitungen und Zeitschriften eingegangen. Namentlich die kleineren und mittleren Provinzblätter führen einen Todeskampf. Der Papierpreis ist von 20 Pfennig im Frieden auf 12 Mark (inzwischen 12,81 Mk.) gestiegen. Ein großer Teil des Volkes verliert mit der Provinzpresse seinen Zusammenhang mit dem Volksganzen. Den Behörden, der Regierung, dem Parlament aber geht der Resonanzboden verloren. Auch die großen Zeitungen müssen verkümmern, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Es besteht die Gefahr, daß industrielle Konzerne und Ausländer die Zeitungen aufkaufen. Durch öffentliche Bewirtschaftung der Papierfabrikation muß Besserung erzielt werden. Niedrigere Eisenbahntarife für Druckpapier sind notwendig. Das Holz muß zu erträglichen Preisen der Fabrikation zugeführt werden. Die Zeitungen haben, so schloß der Präsident, ein öffentliches Amt. Dieses Volksgut darf daher nicht überfremdet werden.

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Hirsch erklärte, daß sich die Regierung der Gefahr wohl bewußt sei. Eine Beschleunigung des Zusammenbruches der Zeitungen sei zu befürchten. Eine Annäherung der Bezugspreise an die Geldentwertung sei schwer. Es werde alles getan, um den Uebergang zu erleichtern, und um eine Uniformierung zu verhindern. Besonders schwierig sei die Lage in den besetzten Gebieten.

Der Antrag fand einstimmige Annahme und wurde auch auf die Zeitschriften ausgedehnt.

Reichsministerium des Innern.

Die zweite Lesung wird darauf bei den Ausgaben für Polizei und Technische Nothilfe fortgesetzt.

Abg. Berndt (Dntl.) fordert feste Anstellung der Polizeibeamten sowie Aufrechterhaltung des Staatskommissars und der Technischen Nothilfe als Ausnahmeeinrichtungen, solange noch Ausnahmezustände bestehen. Die neue Streikdrohung der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner beweist von neuem die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der Technischen Nothilfe. (Lebhafter Beifall rechts. Hurrarufe links.)

Abg. Aufhäuser (Unabh.) beantragt, die Reichszuwendungen für Polizeizwecke in Bayern zu sperren, solange dort reaktionäre Kreise und Mörderzentralen geduldet werden. Die Technische Nothilfe ist nur eine Neuauflage der gelben Verbände. Schon die Schüler und Studenten werden gegen die organisierte Arbeiterschaft aufgehetzt. Will man so die Volksgemeinschaft verriefen?

Abg. Schreiber (Zentr.) bemängelt die Zu[stände] bei der sächsischen Schutzpolizei und fordert eine Nachprüfung, ob die 12 Regierungskommissare in Sachsen notwendig sind. Wir verlangen von den sächsischen Regierungskommissaren größere Zurückhaltung. Die Gesundung unseres Staatslebens ist dann erreicht, wenn die Technische Nothilfe nicht mehr eingesetzt zu werden braucht.

Abg. Dr. Marezki (D. V. P.): In Charlottenburg hat die Polizei mit den Streikenden gemeinsame Sache gemacht. (Beifall links.) Solidarität müssen die Beamten nur für den Staat haben. (Lärm links.) Die Regierung muß am Friedensvertrage von Versailles und der Note von Boulogne festhalten, wonach wir 150 000 Polizeibeamte haben dürfen. (Beifall rechts.) Ein Abbau der Technischen Nothilfe ist nicht möglich, weil Sie (nach links) durch ihren Terror die Notstandsarbeiten behindern. (Lärmende Huhu-Rufe links. Abg. Dr. Kahl (D. V. P.) ruft: Diese Würdelosigkeit geht noch über die Hutschnur! Lebhafte Zustimmung.)

Preußischer Minister des Innern Severing: Mittel, Angriffe gegen die preußische Schutzpolizei nicht an den Ministerialdirektor Abegg zu richten, sondern an den Minister selbst. Die Schutzpolizei könnte allerdings besser sein (Hört! Hört!) An den fortwährenden Wechsel trägt die Verhetzung der Rechten eine schwere Schuld. (Widerspruch rechts.) Für den Eisenbahnerstreik wurden nur 360 Mark gesammelt. Es ist gegen die Sammlung rücksichtslos eingeschritten worden. Der Flucht aus den Schutz-Formationen werden wir durch gute Unterbringung, Erleichterung des Dienstes und gute Verpflegung entgegentreten. Leider glauben manche Oberbeamte, Rekruten vor sich zu haben. Die Zivilkommissare sind eingestellt worden, um die Arbeiterschaft zu beruhigen. Die Disziplin der Schutzpolizei in Preußen ist gestiegen.

Abg. Koch (Dem.) verlangt, daß der Einfluß des Reiches auf die Landespolizei nicht zu sehr verringert werde. Die Technische Nothilfe ist unentbehrlich.

Reichsminister des Innern Dr. Köster: Ueber die Zivilkommissare kann ich den Landesministern keine Vorschriften machen. Reichsmittel dürfen für die nicht benutzt werden. Das Reichsgesetz für die Schutzpolizei ist fix und fertig. Die Technische Nothilfe soll nur über die Schäden der Uebergangszeit hinweghelfen. Sie soll nur ein Gesetz werden, wenn ein wirklicher Notstand vorliegt. Die Technische Nothilfe darf nur so weit gehen, wie Nothilfe erforderlich ist, dafür werde ich sorgen. Niemals darf sie dem Unternehmertum Bütteldienste leisten.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, die eine Vereinigung zwischen Technischer Nothilfe und Gewerkschaften wünscht, die im Etat eingesetzten einmaligen Mittel jedoch ablehnt, weil die Technische Nothilfe nicht zu einer dauernden Einrichtung werden dürfe.

Abg. Thomas (Komm.) bekämpft die Nothilfe ebenfalls. Sie sei der erste Schritt zur Zivildienstpflicht.

Abg. Streiter (D. V. P.) fordert besseren Schutz und Unterstützung für die Technische Nothilfe.

Abg. Moses (Unabh.) verlangt Beseitigung der Nothilfe.

Bei Schluß der Redaktion lag der Reichstagsschluß noch nicht vor. Das Haus tagt weiter.

Nächste Sitzung am 3. Mai.

Im Preußischen Landtag entließ nach einer nicht allzu langen Sitzung Präsident Leinert am Freitag die Landesboten mit den besten Wünschen in die Osterferien. Viele Arbeit hat das Haus an diesem letzten Tage nicht geleistet. Es bewilligte sich vor allem eine Erhöhung der Diäten für seine Mitglieder und schloß die zweite Beratung des Domänenhaushalts ab. Auch heute wieder spielte die Frage die Hauptrolle, ob und mit welchen Mitteln man aus den Domänen noch mehr herauswirtschaften kann. Bekanntlich sind die Preise, die die Domänenpächter bisher zu zahlen hatten, sehr gering gewesen. Das ist besonders deshalb von großem Einfluß, weil in vielen Fällen langfristige Verträge vorliegen. Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff versprach, sein Möglichstes zu tun, um aus dem Domänenbesitz herauszuwirtschaften, was irgend herauszuholen sei. Die Frage der Pachtpreiserhöhung spielte hier eine besondere Rolle. Freilich konnte er Entscheidungen der Gerichte vom rechtlichen Standpunkt aus nicht entgegenstellen, aber die Pachtschutzordnung wird immerhin Mittel an die Hand geben, in besonderen Fällen einzugreifen. Am dritten Mai wird das Haus seine Vollsitzungen wieder aufnehmen. Die Ausschüsse beginnen schon eine Woche vorher.

Aus dem Reiche.

Einberufung des auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 7. April. Der auswärtige Ausschuß ist durch seinen Vorsitzenden auf heute vormittag einberufen worden, um zu der Antwortnote an die Reparationskommission, die jetzt festgestellt ist, Stellung zu nehmen.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages.

Berlin, 7. April. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen, um die Antwort auf die Reparationsnote zu erörtern. Der Reichskanzler Dr. Wirth, der Außenminister Dr. Rathenau und der Staatssekretär v. Simon gaben Erklärungen ab. An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Helfferich (Dntl.). Stresemann (D. V. P.), Dernburg (Dem.), Dauch (Bayr. Vpt.) und Stinnes (D. V. P.) Von der Reichsregierung waren außerdem Vizekanzler Bauer und Reichswirtschaftsminister Schmidt anwesend.

Eine zweite Kabinettssitzung.

Berlin, 7. April. Das Reichskabinett trat gestern nachmittag um 2,30 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammen, die sich ausschließlich mit der Antwort auf die Reparationsnote beschäftigte.

Das Drängen der Reparationskommission.

Berlin, 7. April. Der gestrigen Pariser Meldung, die Reparationskommission habe dem Wunsche Ausdruck gegeben, bis Samstag von der deutschen Regierung Antwort auf die Note vom 21. März zu erhalten, fügt die „Zeit" auf Grund einer Erkundigung hinzu, es handle sich dabei nicht um eine ultimative Forderung, sondern um einen unbefristeten Wunsch, der dem zur Zeit in Paris weilenden früheren Staatssekretär Dr. Bergmann gegenüber mündlich geäußert worden war. Die Reparationskommission wünsche, möglichst bald die Antwort der deutschen Regierung in Händen zu haben.

Beunruhigung in Oberschlesien.

Breslau, 7. April. Der Oberschles. Kurier berichtet, daß seit langer Zeit Waffentransporte nach dem südlichen Teil des Kreises Rybnik und der Transport nach verschiedenen Organisationsstellen beobachtet worden sind. Der Schmuggel und der Transport geschieht in Automobilen, Bauernwagen, Handkoffern, Taschen usw. Man kann behaupten, daß die Kreise Pleß und Rybnik in Waffen starren und daß dort viel Munition angehäuft wird und daß bei einer Explosion halb Oberschlesien in die Luft gehen müßte. Bei den unsicheren Verhältnissen sei es immer noch möglich, daß die Polen einen neuen Putsch versuchen würden.

Der Kampf um die Schule.

Berlin, 7. April. Im Reichstagsausschuß für Bildungswesen wurde die Beratung über den entscheidenden Paragraphen 1 des Reichsschulgesetzes fortgesetzt und beschlossen. Rheinländer (Ztr.) bemerkte, daß die Aussprache noch keine Klärung über die Frage gebracht habe, ohne die in Artikel 146 genannte „für alle gemeinsame Grundschule" die Volksschule sei. Der Vorschlag, statt „Grundschule" das Wort „Volksschule" zu setzen, sei nicht befolgt worden. Auch die Erklärung des Staatssekretärs bringe keine Klarheit. Die Verhandlungen in Weimar gingen davon aus, daß Grundschule gleich Volksschule sei, der Wortlaut der Verfassung stimme aber damit nicht überein. Der Widerspruch müsse gelöst werden, weil die Frage grundlegend sei. Dr. Eberling (Deutsche Vp.) bat, vom Streit um das Weimarer Schulkompromiß nun endlich zu einer praktischen Durchführung der Verfassung zu kommen. Das Ideal einer einheitlichen Gemeinschaftsschule sei leider undurchführbar und mit dieser Verfassung unvereinbar. Die konfessionelle Schule werde ihre bisherige herschende Stellung grundsätzlich verlieren, um so mehr müsse ihre Gleichberechtigung erhalten werden. Der Protestantismus müsse deshalb, weil der katholische Volksteil vorwiegend die Bekenntnisschule fordere, auch die evangelische Volksschule beanspruchen. Des nationalen Zusammenhaltes wegen müsse an der Staatsschule, die sich nach drei Schularten gliedert, festgehalten werden. Abgeordneter Dr. Lauscher (Zentr.) verwies auf seine Feststellung, daß es zwei Wege gebe, um das Schulwesen nach dem Willen des Erziehungsberechtigten zu gestalten, nämlich die Unterrichtsfreiheit und die Differenzierung der öffentlichen Schule. Nachdem man in Weimar den ersteren Weg nicht in größerm Ausmaß beschritten habe, müsse umso ernstlicher der zweite beschritten werden. Das Zentrum lehne jede Vergewaltigung des Elternwillens ab. Abgeordneter Dr. Runkel (D. Vp.) bezweifelte, daß die Weltanschauungseinheitsschule auf organisatorischem Wege herzustellen sei. Die langwierigen Reden im Ausschuß über Weltanschauungsfragen erweckten den Anschein, als ob sie nur die Abstimmung hinausziehen sollen. Wenn die Verfassung nicht vieldeutig wäre, so könnten nicht alle Parteien ihre Anträge mit der Verfassung begründen. Es müsse aber erzielt werden, daß das Reichsschulgesetz einen eindeutigen Sinn bekomme. Die Gemeinschaftsschule und nicht die Konfessionsschule sei eine Vergewaltigungsschule. Staatssekretär Schulz erklärte, es sei für ihn ohne Zweifel, daß der Gemeinschaftsschule nach der Verfassung eine bevorrechtigte Stellung gebühre. Wenn beschlossen würde, daß alle drei Schularten gleichberechtigt seien, sei eine neue Lage geschaffen, die Grundlage des Entwurfs verschoben, so daß die Reichsregierung zu der Angelegenheit erneut Stellung nehmen müsse. Der Begriff der Grundschule sei in Weimar noch nicht so geklärt gewesen, wie dies inzwischen durch das Reichsgrundschulgesetz geschehen sei.

Nunmehr erfolgte die Abstimmung über Paragraph 1, die das Ergebnis hatte, daß die Anträge der Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen abgelehnt wurden. Angenommen wurden in gleichlautender Fassung die Anträge des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen. Paragraph 1 lautet nach diesen Anträgen folgendermaßen: „Die Volksschulen sind entweder Gemeinschaftsschulen (Paragraph 2) oder Bekenntnisschulen (Paragrah 3) oder bekenntnisfreie Schulen (Pargraph 4). Den drei Schularten dieses Gesetzes ist gleichmäßig freie Entwicklungsmöglichkeit zu geben." Der Ausschuß vertagte sich sodann.

Die Beihilfe für Wohnungsbauten 1922.

Düsseldorf, 6. April. Die ersten Beiträge für Landesdarlehen zur Beihilfe für Wohnungsbauten sind dem Regierungspräsidenten vom Minister vorbehaltlich der formellen Bewilligung durch den Landtag überwiesen worden. Die Bedingungen für die Darlehensgewährung sind im wesentlichen dieselben wie im vorigen Jahre, nur daß die Zuschüsse auf das Dreifache eines Einheitssatzes von 1920, also auf 425 Mk. für den Quadratmeter Bodenfläche in Landgemeinden und auf 450 Mk. bei Städten unter Beschränkung auf 70 Quadratmeter erhöht werden dürften. Die bis jetzt zur Verfügung gestellten Mittel sind jedoch im Verhältnis zu den vorliegenden zahlreichen Anträgen so gering, daß nur ein kleiner Teil von diesen berücksichtigt und der Höchstsatz des Zuschusses nur in besonderen Fällen zur Anwendung kommen kann. Die Verteilung der Mittel wird in nächster Zeit vorgenommen werden. Wer Wohnungsbauten 1922 herstellen will — Gemeinden, Baugenossenschaften, Bauunternehmer, Selbstsiedler — und die Bauten auch hinsichtlich der übrigen unrentierlichen Baukosten ohne weitere Zuschüsse oder Darlehen der Gemeinden, des Kreises von Arbeitgebern oder durch Selbsthilfe nicht genügend sichern kann, und noch einen Antrag auf Gewährung von Baudarlehen gestellt hat, möge einen solchen schleunigst an seine zuständige Gemeindeverwaltung einreichen, die noch Vorprüfung der Richtigkeit der Angaben und der Ausführbarkeit des Bauvorhabens die Weitergabe an den Regierungspräsidenten veranlassen wird. Es genügen zunächst Angaben über die Lage, Größe und Zugänglichkeit der Baustelle, Bauart des Hauses, Geschoßzahl und Größe der Wohnungen (Quadratmeter-Wohnfläche, Zimmerzahl), Eigentums- oder Mietsverhältnis, Mietspreis, Finanzierung (Zuschüsse von Gemeinden und Arbeitgebern) und die Ausführung des vorliegenden Fragebogens. Die Vorlage einer genauen Entwurfes kann später erfolgen, wenn Aussicht auf Bewilligung eines Lehens besteht.

Die Abgabe für den Landabsatz von Kohle.

Düsseldorf, 7. April. Auf Grund einer Verordnung des Reichskommissars für wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 und des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 wurde kurz nach Abschluß des Waffenstillstands von den Regierungspräsidenten in Arnsberg, Münster und Düsseldorf eine Abgabe für den Landabsatz von Kohle eingeführt. Diese Anordnungen waren aus der Not der Verhältnisse entstanden. Die Landstraßen wurden infolge vollkommenen Versagens der Eisenbahn beim Rückzug der Truppen, und dadurch, daß die Kohlenverbraucher im Industriebezirk ihre Kohlen selbst auf dem Landwege von den Zechen holen mußten, derart stark in Anspruch genommen, daß die für ihre Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mittel nicht mehr ausreichten. Die Gebühr wird berechnet nach dem Gewichte der in dem Gefährt untergebrachten Kohlen, sowie nach der Entfernung des Kohlenverbrauchers von der liefernden Zeche.

An sich bedeutet die Erhebung der Abgabe eine ungerechtfertigte Maßnahme gegenüber den auch heute noch allein auf den Landabsatz angewiesenen Verbrauchern im Industriebezirk; denn nicht diese Verbraucher, sondern die Eisenbahn trägt die Schuld daran, daß die Landstraßen übermäßig befahren werden. In dem alleinigen Bestreben, Kohlen, insbesondere zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zu erhalten, haben die auf den Landabsatz angewiesenen Verbraucher die Abgabe als ein notwendiges, aber vorübergehendes Uebel auf sich genommen. Die Ungerechtigkeit der Abgabe für den Landabsatz der Kohlen wurde im übrigen auch in der Begründung des vom preußischen Landkreisverband aufgestellten Entwurfs eines preußischen Fahrzeugsteuergesetzes zugegeben und es wurde anerkannt, daß die Abgabe nur einen vorübergehenden Charakter haben dürfe. Nichts destoweniger ist nun durch Verordnung der Regierungspräsidenten von Arnsberg, Münster und Düsseldorf vom 23. März d. Js. die Abgabe für den Landabsatz nicht nur erneuert, sondern sogar verdoppelt worden. Der Standpunkt der Regierung und der Gemeindeverbände ist an sich erklärlich; sie haben sicherlich erhebliche Mittel zur Ausbesserung und Instandhaltung der Landstraßen nötig und nehmen diese Mittel dort wo sie sie am bequemsten erhalten können. Auch von den Vertretern der Regierung und der Gemeindeverbände wird die Ungerechtigkeit zugegeben, die in der einseitigen Belastung der auf den Landabsatz angewiesenen Kohlenverbraucher liegt. Es hat sich nunmehr ein aus Vertretern der Handelskammern und der Gemeindeverbände zusammengesetzter Ausschuß gebildet, der die Beschaffung von Mitteln zur Instandhaltung der Landstraßen auf einem anderen als dem bisher eingeschlagenen Wege einer einseitigen Belastung der auf den Landabsatz angewiesenen Kohlenverbraucher erörtern und seine Vorschläge an maßgebender Stelle durchsetzen will.

Deutschlands böswilliger Widerstand.

Paris, 7. April. In seiner gestrigen Rede in der Kammer führte Ministerpräsident Poincare zur Begründung der achtzehnmonatigen Dienstzeit aus:

Ich sage, daß wir gezwungen sind, Rücksicht zu nehmen auf den Geisteszustand Deutschlands, wo sich die militärischen Kundgebungen häufen, wo eine Verbearbeit entfaltet wird selbst im Rheinland, eine Arbeit der Verleumdung und der Lüge gegen uns, gegen die Belgier und gegen den Friedensvertrag. Die Ausführung des Friedensvertrages sicherstellen und unsre Sicherheit gewährleisten, das sind die beiden Pflichten, denen sich keine französische Regierung entziehen kann. Ich will nicht die Voraussetzung ins Auge fassen, daß wir eines Tages für die Verteidigung unserer Rechte allein stehen werden. Wir hoffen wohl, daß der treue Beistand unserer Verbündeten uns niemals fehlen wird. Aber die Geschichte und die Geographie zwingen uns ständig die gefährliche Last auf, Vorposten zu stehen. Wenn wir nochmals angegriffen würden, könnten wir dann unsre Mobilisation ohne wirkungsvolle Deckung vornehmen, damit wir nicht den Nutzen der Besetzung des Rheinlandes verlieren und damit unser Land nicht nochmals besetzt wird? Vergessen wir auch ferner nicht, daß wir auch im Elsaß eine Grenze gegen Deutschland haben, viel schwächer, als unsre Grenze im Norden, die also vorher, wäre Deutschland hoffentlich endgültig entwaffnet sein, aber heute ist es das nicht. In diesem Augenblick leistet Deutschland dem Wiederherstellungsausschuß Widerstand und sucht die Verbündeten zu trennen. Diese Haltung beweist uns, daß das Reich seine Niederlage nicht annimmt und seine Unterschrift verleugnet. Gestern haben wir im Rheinland ein Dokument beschlagnahmt (?), das eine Beleidigung und eine Herausforderung für unsre belgischen Freunde und ihren König ist. In Deutschland bis nach Elsaß-Lothringen hat man eine sogenannte Erklärung der drei Verbrecher Briand, Lloyd George und Poincare verteilt, die ihre Missetaten, ihre Verbrechen eingestehen, nämlich die Verletzung des Friedensvertrages. Das ist stark. (Andre Fribourg rief dazwischen: Man hat eine niedrige Kampagne gegen die schwarzen Truppen veranstaltet.) Poincare bemerkt dazu, das sei vollkommen richtig, und forderte zum letztenmale auf, der Regierung die Möglichkeit zu geben, so stark zu sein, um gegebenenfalls die notwendigen Bürgschaften zu nehmen

Die problematische Reparationsanleihe.

Theoretische Beschlüsse der Wiederherstellungskommission.

Paris, 6. April. Im Anschluß an den am 24. März veröffentlichten Bericht teilt die Reparationskommission einen am 4. April gefaßten Beschluß mit, in dem gesagt wird, es werde ein Sachverständigenausschuß den Auftrag erhalten, über die Bedingungen Bericht zu erstatten zu denen die deutsche Regierung im Auslande Anleihen aufnehmen könnte. Der Ausschuß wird vor allem folgende Punkte zu beurteilen haben:

1. Die Frage, unter welchen Bedingungen die Anleihen aufgenommen werden könnten und welche Beträge man vernünftigerweise in naher Zukunft evtl. im Laufe der beiden nächsten Jahre unterbringen könnte.

2. welche Garantien den etwaigen Geldleihern geboten werden könnten, ohne die künftigen Reparationsinteressen ungebührlich zu schädigen;

3. den Kontroll- und Verwaltungsmodus und die Annahme der anderen Aktiven, die für den Anleihedienst zu verwenden sind, sowie die zwischen der deutschen Regierung, den Vertretern der Geldleiher und der Reparationskommission herzustellenden Beziehungen und Sachverständigenausschüsse.

Auch werden Gutachten Römischer, Berliner, Londoner, Pariser, Brüsseler und Amsterdamer Sachverständiger eingeholt, die in der Emission von Staatsanleihen praktische Erfahrung besitze. Dieser Gutachten würde man sich bei Aufstellung eines praktischen Versuches sichern, zu dem die Zustimmung der deutschen Regierung und der Reparationskommission eingeholt werden sollte. Der Sachverständigenausschuß wird sich wie folgt zusammensetzen: Vorsitzender, der belgische Delegierte bei der Reparationskommission de la Croix, stellvertretender Vorsitzender, der italienische Delegierte bei der Reparationskommission d'Ameglio, ein von der deutschen Regierung ernannter Vertreter, je ein Finanzsachverständiger aus England, Frankreich und den Vereinigten Staaten, sowie aus einem Lande, das nicht am Krieg teilgenommen hat. Der neutrale Vertreter wird nach dem Bericht von der Reparationskommission auf gemeinsamen Vorschlag des Vorsitzenden de la Croix und des deutschen Vertreters ernannt.

Aus dem Auslande.

Oesterreich.

Monarchistendemonstrationen in Wien.

Wien, 7. April. In der Stefanskirche fand gestern vormittag für den verstorbenen Exkaiser Karl eine Requiem statt, dem u. a. auch Bundeskanzler Schober und mehrere Mitglieder der Regierung beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier kam es zu großen Monarchistendemonstrationen. Mehrere tausend Personen sangen entblößten Hauptes die Volkshymne und brachen in Hochrufe auf den Kronprinzen Otto aus. Sie zogen zum Parlament, wo sich eine Abordnung zum Präsidenten des Nationalrats, Dr. Weißkirchner, begab und von ihm verlangte, daß er zum Zeichen der Trauer die Fahne des Nationalrats auf Halbmast hissen lassen solle. Dr. Weißkirchner lehnte dies mit Rücksicht auf die Haltung der Partei ab. Inzwischen war ein großes Aufgebot von Polizei erschienen, welches die Demonstranten in die Seitengassen zurückdrängte.

Polen.

Ein polnisches Handelsmarineamt in Danzig.

Warschau, 6. April. Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Handelsmarine und beschloß die Eröffnung eines Handelsmarineamts in Danzig.

Elsaß-Lothringen.

Der Stand der Bevölkerung.

Das Statistische Landesamt hat in einem Sonderbericht die Ergebnisse der Volkszählung vom 6. März 1921 veröffentlicht, die Interesse verdienen. Danach betrug die Bevölkerung Elsaß-Lothringens 1 709 749 gegen 1 874 014 am 1. Dezember 1910, der letzten deutschen Zählung vor dem Kriege. Es ist also eine Verminderung der Bevölkerung um 164 265 oder 8,77 v. H. eingetreten. Der Verlust ist stärker als in Frankreich von 1911 bis 1921, der 4,83 v. H. ausmacht und nicht absolut ist, da ein Teil davon in Abwanderung nach Elsaß-Lothringen besteht und auch die Verlegung französischer Garnisonen dahin berücksichtigt werden muß. Der elsaß-lothringische Verlust gegenüber der Zahl von 1910 ist also noch größer, als errechnet werden konnte. Er setzt sich zusammen aus dem Abzug der altdeutschen Garnison und der ausgewiesenen oder wegen der Aenderung der Verhältnisse freiwillig ausgewanderten Deutschen in Elsaß-Lothringen, die keine wirklichen Menschenverluste sind, nur den wirtschaftlichen Rückgang erkennen helfen und aus den wirklichen Verlusten durch den Krieg und der Verminderung der Geburten oder Erhöhung der Sterbeziffer. Die Kriegsverluste betragen 37 500 Mann; ausgewiesen oder abgewandert sind nach gelegentlichen amtlichen Veröffentlichungen 120- bis 130 000 Menschen. Ueber die Verminderung der Geburtenzahl ist auch schon öfters lebhafte Klage geführt worden; ihr entgegenzuwirken, sind auch schon die innerfranzösischen Mittelchen, wie Prämilerung für Kindersegen und Fürsorge für kinderreiche Familien, eingeführt worden, was deutlich den Niedergang beweist.

Die einzige Stadt von über 100 000 Einwohnern, Straßburg, hat gegenüber 1910 einen Verlust von 12 124 Personen aufzuweisen und zählt noch 166 767 Einwohner. Von dem Verlust entfallen 6357 auf die Garnison, die früher 15 455, jetzt 9098 Mann beträgt. Trotzdem hat auch Straßburg seine Wohnungsnot, was deutlich auf den Rückgang der kinderreichen Familien hinweis

Zweites Blatt der Castroper Zeitung.

Nr. 83 — Rauxeler Neueste Nachrichten. • Bladenhorster Tageblatt. — Samstag, den 8. April 192

Aus Stadt und Land.

Vorfrühling.

Von W. Henneke.



In den Lüften ein Brausen und Stürmen
Als wollt' der Frühling alles erzürnen —
Mit zuckenden Blitzen und Donnergrollen
Will er den nöt'gen Tribut uns zollen — —
Es wär' doch viel schöner, ein sonniges Weben
Umgäb' uns schon jetzt mit zartem Erleben;
Das Keimen und Sprießen der Bäume und Blumen . .
Trunkenen Blickes zu sehen die Runen
Mit denen Freund Frühling beschreibt die Natur — —
Ja, hoffet, wartet und glaubet nur
Wenn er heut' auch noch stürmt und tobt auf der Erden
Es muß doch der Frühling bald sonnig werden.

•

ϒ **Die Städtische Bücherei und Lesehalle** ist während der Osterferien werktäglich vorm. von 10—12 und nachm. von 4—8 Uhr geöffnet.

✉ **Die Normaluhr,** nach der schon so lange der Wunsch der hiesigen Bevölkerung geht, ist nun endlich eingetroffen. Gestern hat man bereits mit dem Abmontieren der alten Turmuhr der kath. Kirche begonnen; das Zifferblatt und die Zeiger, die so oft streikten, wurden von ihrer „steilen Höh" herabgenommen. Die vier neuen durchbrochenen Zifferblätter der Normaluhr sind gestern schon auf den Turmumgang geschafft, von wo aus sie sich in den Nachmittagsstunden bereits die zahlreichen kritischen Blicke der Passanten gefallen lassen mußten. Hoffentlich fällt die neue Uhr zur Zufriedenheit aus, sodaß sie pünktlicher anzeigt, was die „Glocke geschlagen hat", als ihre Vorgängerin, der in ihrem „wohlverdienten" Ruhestand wohl kaum einer nachtrauern wird.

△ **Die Bäckerinnung Castrop u. Umg.** hielt am Donnerstag die diesjährige Gesellenprüfung ab. Zu ihr hatten sich 12 Lehrlinge gemeldet. Der praktische Teil der Prüfung wurde in den jeweiligen Meisterbetrieben im Laufe des Vormittags vorgenommen, wobei der Prüfungsausschuß die Arbeiten überwachte und begutachtete. Die theoretische Prüfung, welche sich auf alle Unterrichtsfächer des zuständigen Fachunterrichts der Städt. Berufsschule erstreckte begann um 6 Uhr abends im Vereinslokal der Innung, Wirtschaft Willy Baack, Wittenerstr. unter der Leitung des stellv. Obermeisters Herrn Holterdorf (Habinghorst). Die Prüfung selbst nahm der Fachlehrer Herr Rektor Beisenherz vor. Die Prüflinge wiesen durch die Bank sowohl im 1. als auch im 2. Teile der Prüfung anerkennenswerte Leistungen auf, die von ehrlichem Wollen, tüchtigem Können und richtiger Ausbildung zeugten; ihnen allen konnte daher auch der Gesellenbrief zuerkannt werden. Herr Hiller bei Bäckermeister Hollmann, Castrop, der bereits am Sonntag bei der Prämierung im Gesellenhause ein Ehrendiplom davontrug, erzielte das Prädikat „Sehr gut", die übrigen nachstehend aufgeführten Prüflinge erhielten das Prädikat „Gut": Hubbert (bei Stegmann, Holthausen), Tesch (Brauckhoff, Merklinde), Beulmann (Beulmann, Castrop), Nowack (Franke Rauxel), Beem (Holterdorf, Habinghorst), Küpper (Valentin, Sodingen), Ohmann (Heermann, Börnig), Görlitz (Grünendiek, Habinghorst), Bröker (Nottebrock, Börnig). Lange (Welter, Castrop) und Jansen (Allendorf, Rauxel).

⊙ **Noch ein Lebensmüder.** Wir berichteten bereits gestern von einem Manne, der sich am Uebergange an der Münsterstraße vor den von Dortmund kommenden Zug werfen wollte. Ungefähr zur selben Zeit schnitt sich im hiesigen Gefängnis ein Untersuchungsgefangener die Pulsadern auf. Die Tat wurde aber bemerkt und der Selbstmordkandidat ins Krankenhaus gebracht, wo er sich die nötigen Verbände anlegen ließ. Abends gegen 9 Uhr rückte er von dort jedoch, nur mit Hemd und Hose bekleidet aus. Er erfreute sich aber nicht lange der „köstlichen Freiheit", sondern meldete sich, wohl infolge des wenig freundlichen „Frühlings"wetters freiwillig um 10 Uhr wieder im Gefängnis, wo er erklärte, daß er nicht im Krankenhause bleiben wolle. Man ließ ihn aber trotzdem durch einen Polizeibeamten wieder dorthin bringen, weil seine Verletzungen derartig sind, daß ärztliche Ueberwachung und Anstaltspflege notwendig erscheinen.

♀ **Das Metropoltheater** hatte gestern abend mit der Erstaufführung der noch heute und morgen darzubietenden Spielfolge einen vollen Erfolg vor sehr gut besetztem Hause. Namentlich Eddie Polo, der bekannte und beliebte amerikanische Kinoschauspieler, erntete als Eddie Sommers in dem Sensationsfilm „Der Zirkuskönig" reichsten Beifall. Der John Hagenbeck-Film „Eine Schreckensnacht in der Menagerie" stand dem Vorgänger an Spannung kaum nach. In ihm ragten als Darsteller vor allen Cläre Lotto und Carl de Vogt hervor. Der letzte Film der Spielfolge, „Das Mädchen aus dem Sumpf" ist eine fünfaktige Nic Carter-Geschichte und keiner der üblen Großstadt-Sittenfilme, wie der ein wenig sensationell aufgebauschte Titel vermuten lassen könnte. Bruno Eichgrüns Mitwirkung in der Hauptrolle (Nic Carter) trug nicht wenig zum guten Gelingen der Aufnahmen bei.

ϒ **Leichenpässe.** Bisher war vorgeschrieben, daß bei Ausstellung eines Leichenpasses der Kreisarzt gutachtlich gehört würde. Jetzt genügt aber — falls der Tod nicht an Pocken, Fleckfieber, Cholera oder Pest erfolgt ist — eine einfache ärztliche Bescheinigung. Die Kreisärzte sind nur noch in vorstehenden 4 Ausnahmefällen zuständig. Wer also jetzt einen Leichenpaß beantragt, wolle, bevor er den Antrag bei der Polizeiverwaltung stellt, sich eine entsprechende ärztliche Bescheinigung beschaffen.

△ **Zur Einwanderung von Italienern.** Von der bayrischen Grenzpolizeistelle wird Klage darüber geführt, daß vielfach Italiener, die Sehnsucht haben nach Deutschlands Fleischtöpfen, ohne der erforderliche Einreiseerlaubnis ihren Hausstand in den Gefilden „Maccaronis" auflösen, ihre Möbel verkaufen und nun mit Kind und Kegel an die Grenze abreisen, um mit dem nächsten Zug in Deutschland ihren Einzug zu halten. Sie sind dann baß erstaunt, daß ihrem Verlangen nach hier zu kommen, nicht das nötige Verständnis entgegengebracht wird, daß vielmehr von der Grenzpolizei nur diejenigen durchgelassen werden, die eine von einem Regierungspräsidenten ausgestellte Genehmigung zur Einreise haben. Alle diejenigen Leser unserer Zeitung, die mit Bekannten in Italien wegen der Einreise nach hier in Verbindung treten, wollen ihre Freunde auf das Erfordernis einer solchen Einreisegenehmigung hinweisen. Sie sparen diesen dadurch vielen Aerger und Verdruß.

Amt Rauxel.

⊙ **Rauxel.** (Die Drahtdiebe) sind wieder an der Arbeit. In ähnlicher Weise wie s. Zt. bereits zwei Mal an der Emschertalbahnstrecke haben sie jetzt in der Nacht vom 6. zum 7. April etwa 35 Kilo kupfernen Leitungsdraht aus dem Fernsprechnetz Schwerin-Dingertal herausgeschnitten und gestohlen. Es handelt sich um 1,5 Milimeter dicken Draht. Der Diebstahl muß auch hier von Fachleuten ausgeführt worden sein, da die Masten Spuren von Kletterschuhen und Steigeisen aufweisen.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

C. S. V. 02—V. V. 12 Gelsenkirchen.

Auf dem Sportplatz an der Bladenhorsterstraße treffen sich im Rückspiel am Sonntag nachmittag 4 Uhr die 1. Mannschaft des V. V. 12 Gelsenkirchen und die 1. Mannschaft des C. S. V. 02. Bei dem noch in bester Erinnerung stehenden Spiel in Gelsenkirchen, mußten sich beide Mannschaften nach hartem aber fairem Kampf mit einem unentschiedenen Resultat trennen. An ein zweites Unentschieden ist nicht zu denken. Beide Mannschaften werden morgen nachmittag versuchen, den Sieg an sich zu reißen. Die Gelsenkirchener repräsentieren gute A-Klasse und stehen mit an der Tabellen-Spitze des Essen-Gelsenkirchener Bezirks. Der Sturm besitzt eine gute Durchschlagskraft und wird der C. S. V.-Hinterreihe schwer zu schaffen machen. Der C. S. V. tritt in altbewährter Aufstellung an mit Oette Petereit, der in den letzten Spielen wieder seine alte „Form" zeigte. Das Spiel wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen und die Zuschauer werden Zeuge eines spannenden Kampfes sein.

Sp. u. Sp. Lütgendortmund 2—C. S. V. 2. Anstroß 4 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr Hotel Busch.

Sp. u. Sp. Lütgendortmund 3—C. S. V. 3. Anstoß 2½ Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Hotel Busch.

Jugendspiele.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften:

C. S. V. 2. Jugend—Rasensport Rauxel 2. Jugend. Anstoß 1,45 Uhr.

C. S. V. 3. Jugend—T. V. Eickel 3. Jugend. Anstoß 2,45 Uhr.

Joes.

V. V. 11 Castrop—F. C. Bochum 06.

V. V. 11 Castrop empfängt Sonntag, den 9. 4., den 1. Fußballklub Bochum 06 als Gast zu einem Propagandaspiel. Bochum 06 hat in der letzten Zeit seinen Gegnern seine vorzügliche Spielstärke bewiesen und unterlag am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenersten Winz-Baak nur knapp mit 2:1. V. V. 11 schnitt bisher gegen A-Vereine, wie Lippstadt, Winz-Baak und Lütgendortmund sehr günstig ab und wird auch gegen 06 Bochum voraussichtlich ein gutes Resultat herausholen, sodaß auf ein spannendes Spiel zu rechnen ist, und ein jeder Besucher auf seine Kosten kommt. V. V. 11 tritt am Sonntag in folgender Aufstellung an:

Welsch, Hans
Kraushagen, Fritz Kesselbohm, Ernst
Kesselbohm, Hugo Kaiser, Hans Lambertz, Franz
Alex Paßkowiak, Rohde, Geldmacher, Berenspöhler

Anstoß V. V. 11 1—1. F. Cl. 06 Bochum 1 4 Uhr.
Anstoß V. V. 11 2—1. F. Cl. 06 Bochum 2 2,30 Uhr.

Fr. Vogtner.

1b Jgd. Sportfreunde—1b V. f. B. 97 Dortmund 11 Uhr.
2. Sportfreunde—3. Borussia Dortmund.
1. Sportfreunde—Liga-Reserve Borussia.

G. Fernau.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Parsival im Stadttheater zu Dortmund.

Am Charfreitag, nachmittags 5 Uhr, Ende 9,30 Uhr, geht am Dortmunder Stadttheater Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsival" in Neueinstudierung zum ersten Male in dieser Spielzeit wieder in Szene. Unter des Intendanten Dr. Maurachs Regie und Kapelimeister Wolframs Stabführung wirken in den tragenden Partien die ersten Solokräfte der Dortmunder Oper. Chor und Orchester sind bedeutend verstärkt. Für das Bühnenbild zeichnet Hans Wildermann. Die Veranstaltung findet außer Vormiete zu Opernpreisen I statt. Vorbestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges und bis zur Höchstzahl von drei Karten berücksichtigt, sofern sie durch Postanweisung erfolgen. Hierfür wird neben der Vorverkaufsgebühr ein besonderes Bestellgeld von 5 Mk für jede Karte erhoben. Der allgemeine Vorverkauf beginnt Dienstag, den 11. April.

Ausdrücklich hingewiesen sei auch auf das Oster-Kinder-Märchen („Rotkäppchen und Tanzbilderbuch"), das allgemein großen Anklang und freudige Aufnahme bei den Kindern gefunden hat. Die nächsten Aufführungen sind: Sonntag, 9. April 3—5,30 Uhr, Mittwoch, den 12. April 4—6,15 Uhr, Samstag den 15. April 3—5,15 Uhr und Ostermontag, den 17. April 3—5,15 Uhr. Die Kinder-Vorstellungen sind zu bedeutend ermäßigten Preisen angesetzt.

Eingesandt.

Dr. Pegels und der Gewerbesteuerausschuß.

Um die irreführenden Ausführungen richtig zu stellen, sei hiermit der Gesetzestext wörtlich abgedruckt:

Die Novelle zum Kommunalabgabengesetz vom 26. 8. 1921 bestimmt: § 54 (neue Fassung.) „Die Erhebung von Zuschlägen über 500 v. H. der staatlich veranlagten Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) bedarf der Genehmigung. Sofern in einer Gemeinde die Realsteuern nach besonderen Steuerordnungen mit veränderlichen Steuersätzen erhoben werden, bedürfen die Beschlüsse, durch welche die Steuersätze für das Haushaltsjahr festgesetzt werden, der Genehmigung. **Die Vertretung der hiervon betroffenen Steuerpflichtigen sind von der Fassung des Umlagebeschlusses zu hören.**"

Man sieht hieraus, wie falsch Herr Dr. Pegels die Bevölkerung unterrichtet und anscheinend meint, daß sie wenig denkt.

Die Einsender.

Nachrichten aus Westdeutschland

* **Wesel.** (Rund 1000 Aussteller auf d 2. Niederrheinischen Messe.) Die in d Zeit vom 20. bwis 24. April in Wesel stattfindende M stermesse wird zu den größten Meßveranstaltung nä den großen Internationalen Mustermessen in Leipz Frankfurt usw. zählen. Die Messe bezweckt in erf Linie eine Festigung und Vertiefung der deutsch-holln dischen Wirtschaftsbeziehungen. Sie soll außerdem de jenigen westdeutschen Verbrauchskreisen, denen ein B such der Leipziger und Frankfurter Messe nicht, od nur schwer möglich ist, ein Bild der Entwickelung d deutschen Wirtschaft, der Fortschritte der deutschen I dustrie und Technik geben. Zur großzügigen Durc führung dieses Programms stehen acht große Ausste lungshäuser, welche sich über die ganze Stadt verteile zur Verfügung. Die Ausstellungsräume vereinigen 20 Gruppen alle Zweige des Großhandels und der I dustrie. Vornehmlich sind unter den rund 1000 Aus stellern die landwirtschaftliche Maschinenindustrie, d Textil- und Bekleidungsgewerbe, die Elektro-Industri die Schmuckwarenfabrikation in prächtigen Musterschaue mit der besten Auswahl ihrer Qualitätserzeugnisse ve treten. Das Messeamt erwartet einen besonders starke Besuch aus den Kreisen der westdeutschen und holländ schen Landwirtschaft, umsomehr, da mit dem Zustand kommen der geplanten landwirtschaftlichen Ausstellun in Düsseldorf infolge der bedauerlichen politischen Ver hältnisse, vorerst nicht zu rechnen ist. Der umfangreiche landwirtschaftlichen Abteilung der Weseler Messe ist de her erhöhte Bedeutung beizumessen.

* **Cleve.** (Ein Zollbeamter mit Schie bern und Schmugglern im Bunde.) De Zollaufseher Karl Kosakowsky in Emmerich wurde de Bestechung beschuldigt. Vor längerer Zeit ware 70 000 Zigarren mit der Kleinbahn eingeschmuggel worden. Der Beschuldigte hatte zu der fraglichen Zei die Kleinbahn revidiert, und es wurde ihm zur La gelegt, gegen eine Vergütung den Schmuggel begün stigt zu haben. Zur Bekämpfung des Schmuggels wo ren Kriminalbeamte von Berlin nach Emmerich der setzt worden, und ihnen war der Verkehr des Beamte mit Schiebern aufgefallen. Der Aufseher hatte bei seine polizeilichen Vernehmung zugegeben, daß er mit de Schmugglern über die Grenze nach Holland gefahre war und dort mit ihnen verschiedene Schnäpse getrun ken habe. Abends sei er dann mit den Leuten nac Emmerich in ein Weinrestaurant gegangen und habe 300 Mark angenommen. Die Angelegenheit wurde scho wiederholt vor der Clever Strafkammer verhandelt aber immer wieder vertagt. Der Beschuldigte erklärte jetzt, daß er in einer Depression das Geständnis gemach habe, es sei alles unwahr. Er habe an dem fraglichen Abend seine Pflicht erfüllt. Geld habe er nicht erhal ten. Der Verkehr mit den Schmugglern gab er indessen zu. Das Gericht kam jedoch zu der Ueberzeugung, daß das erste Geständnis, das auf alle Einzelheiten einge gangen war, den Tatsachen entsprach. Der Angeklagte wurde wegen Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Die beantragte Strafaussetzung wurde abgelehnt, da der Beschuldigte jetzt hartnäckig alles leugnete.

* **Duisburg.** (Der 40. rheinische Provinziallehrertag) findet nach 24 Jahren wieder in Duisburg statt. Die Tagung wird am 18. April eröffnet durch eine Sitzung des Provinzial-Vorstandes, am 19. April ist eine Vertreterversammlung und am 20. April die Hauptversammlung.

* **Osnabrück.** (Wegen verbotener Ausfuhr von Goldwaren) ist am 22. April vorigen Jahres vom Landgericht Osnabrück der aus Holland stammende Kaufmann Lukas Dreese zu 200 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Ein beschlagnahmtes Perlenhalsband soll eingezogen werden. Der Angeklagte kam Anfang vorigen Jahres nach Deutschland und wollte bei dieser Gelegenheit ein Perlenhalsband im Werte von 100 000 Mark in Berlin verkaufen. Dies war ihm jedoch nicht gelungen, er wollte es deshalb wieder mit nach Holland zurücknehmen. Auf der Rückreise wurde in Bentheim das Halsband bei ihm gefunden und beschlagnahmt, da der Verschluß des Halsbandes aus Gold bestand dessen Ausfuhr verboten war. Das Landgericht sagt, es sei gleichgültig, ob das Halsband erst von Hol-

---

Frühlingsstürme.

Roman von Paul Oskar Höcker.

8

„Ich bringe dir Besuch, Bär. Herr Doktor Zupitza macht uns seine Aufwartung. Du weißt, der neue Herr Doktor aus Gill."

Sie berichtete ihm gleich lebhaft über die Route, die der Ankömmling genommen. Auf seinen fragenden Einwurf schloß sie: „Rogaller hat bereits seine Anweisung auf den üblichen Grog. Er hat übrigens den Grauschimmel mit dem Fuchs zusammengespannt, das eigentlich keinen Grog verdient."

„Nehmen Sie, bitte, Platz, Herr Doktor!" sagte Lotz. „Da — auf dem Ledersessel hat der alte Collenberg auch immer gesessen. Wenn's Ihnen nicht unangenehm ist. Wir sind hier nämlich ein bißchen konservativ. Das macht sich so in der Einsamkeit ganz von alleine. Collenberg sagte es auch immer: Ihr Litauer seid ein hockbeiniges Gesindel. Dabei bin ich aber gar keiner, bloß meine Frau ist's großmütterlicherseits. Ja, das kann sie aber nicht vertragen, wenn man's mal festnagelt."

Frau Fränze lachte. „Schweig bloß damit, Bär. Wenn wir uns sofort zanken, kaum daß der Herr Doktor ins Zimmer getreten ist, bekommt er einen schönen Begriff vor uns — Das Gerüst eines furchtbaren Ehedramas baut sich vor seinen Augen auf!" setzte sie in parodistischem Uebermut hinzu.

Endlich kam dann ein regelrechtes Gespräch in Gang. Lotz erzählte vom alten Doktor, der im Verlauf seiner vierzigjährigen Tätigkeit mit der ganzen Gegend hier gewissermaßen verwachsen war, der fast jeden Einwohner auf der ganzen Niederung und auf den Inseln nach Namen, Beruf, Alter, Lebensgewohnheiten, Einkünften und Gesundheitszustand kannte.

„Leicht war die Praxis nicht, das können Sie sich denken. Für einen alten Herrn wie unsern guten Doktor gehörte schon ein tüchtiger Schuß Energie dazu, um so des Winters und bei Nacht bei mehr als einem Dutzend Grad Kälte mit dem kleinen Schlitten über das gefrorene Haff zu jagen. Und dann bei Eisgang, wenn die Decke den Schlitten nicht mehr hielt und das Treibeis noch kein Boot durchließ. Na — vielleicht ist ihm nun molliger und wir tun unrecht, wenn wir ihm so nachtrauern. Das ist nur so die liederträchtige Philisteregewohnheit, wenn man schließlich meint, es ginge nicht anders . . "

Die junge Frau hatte inzwischen eine Erfrischung kommen lassen. Sie klärte den Doktor darüber auf, daß die Litauer die steife Großstadtvorschrift, einem Besucher beim ersten Kommen nichts vorzusetzen, barbarisch nennen. So mußte er denn mit einem Schluck herben Ungar Bescheid tun.

„Sie hatten sich wohl selbst schon gesagt, Herr Doktor, daß Sie hier gegen Erinnerungen würden ankämpfen müssen," meinte Frau Fränze, „nicht wahr? — Haben Sie Collenbergs übrigens gekannt?" fuhr sie, seltsam nervös gestimmt, rasch fort.

„Flüchtig, ganz flüchtig. Als ich im letzten Semester in Königsberg studierte, machte ich einmal einen Ausflug hierher. Da sah ich den alten Herrn. Das ist nun aber auch schon bald zehn Jahre her."

„O — zehn Jahre?" fiel Frau Fränze etwas überrascht ein.

„Und da gefiel Ihnen unser weltentlegenes Gill gleich so mächtig?" fragte Lotz schmunzelnd.

Der junge Doktor zuckte die Achsel. „Ich ahnte damals noch nicht im entferntesten, daß das Schicksal mich einmal hierher verschlagen würde. Die Sache machte sich jetzt ja sehr rasch. Als der Kollege starb, telegraphierte Amtsrichter Krappe an mich — wir kennen uns von der Burschenschaft her — und ich nahm seinen Vorschlag sofort mit Dank an. Das ging von heute auf morgen."

„Krappe erzählte mir, Sie seien inzwischen Assistent bei Professor Kretschmar in Göttingen geworden und hätten unserm Antrag zuliebe auf eine sichere Karriere verzichtet."

„Sicher war die Karriere durchaus nicht. Ich vertrug mich nicht mit dem Professor. Oder vielmehr — er vertrug meinen Widerspruch nicht. So war die Trennung für beide Teile verhältnismäßig leicht."

„Und Schiffsarzt sind Sie auch gewesen; da sollen Sie weit in der Welt herumgekommen sein?"

Er berichtete, daß er ein paar Jahre lang auf einer brasilianischen Linie gefahren war.

„Und haben Sie sich nun unter unsern guten Litauern hier auf dem Delta leidlich zurechtgefunden gestern und heute?" fragte Lotz jovial, weil ihm das verstimmte, oder wenigstens unbefriedigte Wesen des Neuankömmlings auffiel.

„Ich weiß es wirklich selbst noch nicht," lautete die unter unwillkürlichem Stirnrunzeln gegebene Antwort. „Es sind zunächst wohl hauptsächlich — die Erinnerungen, von denen die gnädige Frau sprach, gegen die anzukämpfen sein dürfte."

Etwas argwöhnisch musterte Frau Fränze den Fremden. Sie hatte nach Krappes gönnerhafter Schilderung geglaubt, es mit einem blutjungen Anfänger zu tun zu haben. Als sie nun den verschiedenen Daten nachrechnete, ergab es sich ihr, daß der Doktor ungefähr gleichaltrig mit ihrem Manne sein mußte. Sein ganzes Wesen, die kurze, zuweilen fast schroffe Art zu sprechen, etwas Trotziges, das in seinem Gesichtsausdruck lag, ließ ihn eigentlich noch älter erscheinen. Aus seinem sonstigen Aeußern war sein Lebensalter erst recht nicht festzustellen. Er war bartlos, trug auch das blonde Haar ganz kurz verschnitten, ein paar Schmisse durchzogen Wange, Kinn und Schädel. Seine Gesichtszüge trugen den Stempel der Intelligenz, waren dabei scharf markiert. Charakteristisch war auch die gerade, schmalrückige Nase, die seinem ernsten Gesicht etwas Entschlossenes, dabei gewissermaßen Feudales gab. Durch den randlosen Kneifer, den er trug, sah man kluge, hellbraune Augen, die einen durchdringenden, kühl prüfenden, vielleicht auch überlegenen Blick besaßen.

Es war unverkennbar, daß ihn ihre Bitte, die Krankheit ihres Mannes bei seinem ersten Besuch völlig zu übergehen, wenn nicht verletzt, so doch mindestens gereizt hatte. Seine etwas sarkastische Art, mit der er an das Wort von den „Erinnerungen" anknüpfte, beunruhigte sie, ja sie empfand vor dem Fremden plötzlich ein gewisses Bangen.

So oft sie merkte, daß Dieter ansetzen wollte, um seine Leidensgeschichte vorzutragen, riß sie das Gespräch in impulsiver Weise an sich. Fast unvermittelt erhob sich Zupitza aber plötzlich und griff nach seinem Hut.

Der Hausherr war sichtlich enttäuscht, daß der Besuch nur von so kurzer Dauer sein sollte. Seit Collenbergs Tod hatte ihn der Gedanke, daß sie nun endlich auch einmal aus dem Munde eines völlig Fremden ein Urteil hören würden, viel beschäftigt.

„Ich bin ja nicht besonders eitel und ruhmsüchtig," sagte er mit der ihm eigenen Selbstironie, „aber ich hätte doch gern möglichst bald vernommen, was Sie über mich sagen, Herr Doktor. Ich glaube nämlich, ich werde Ihnen immerhin das interessanteste Studienobjekt hier auf der Insel abgeben."

„Wenn Sie gestatten, Herr Lotz, melde ich mich ein andermal. Zu jeder Ihnen gelegenen Stunde bin ich bereit."

„O, bitte, bitte, es eilt nicht. Ich habe mich an das Warten mit Sachten gewöhnt. Auf Besserung warte ich jetzt nämlich schon das dritte Jahr. Das übt die Geduld mächtig."

Frau Fränze hatte sich gleichfalls erhoben. „Es ist auch wirklich besser, Bär, denn so spät regt's dich auf. Aber wenn Sie nächster Tage einmal Zeit hätten, Herr Doktor? — Vielleicht gleich nach der Sprechstunde?"

„Gewiß, gnädige Frau." Zupitza hatte eine höflich bestimmte, kühle und gemessene Art, als er sich empfahl.

Lotz fragte seine Frau, als sie allein waren, in etwas unsicherem Ton: „He, was sagst du?"

Sie hatte sich abgewandt, um ihm ihre leicht verstörte Miene nicht zu zeigen. „O, zweifellos ein sehr intelligenter Mensch."

„Nicht wahr? Ja, und wie es scheint ganz gerade zu und offen. Nicht? Schließlich ist das doch auch ein Vorzug."

„Sicher." Sie kämpfte mit sich selbst. Plötzlich schoß sie auf die Tür los.

„Wohin, Schatz?"

„Ach — bloß — ob sie auch den Wagen schon vorführen. Und die Jungens holen, die armen Kerls müssen doch Hunger haben." Sie blieb noch ein paar Sekunden auf den unteren Treppenstufen stehen, als zögerte sie absichtlich, um mit dem Besuch nicht noch einmal zusammenzutreffen. Dann entschwand sie den Blicken ihres Mannes.

Doktor Zupitza hatte die Gartenpforte noch nicht erreicht, als er hastige Schritte hinter sich hörte. Er wandte sich um und sah Frau Lotz. Etwas Scheue-Gequältes prägte sich in ihren Zügen aus.

„Ich wollte mit Ihnen noch sprechen."

„Gnädige Frau?"

„Es wäre ja möglich, Herr Doktor," sagte sie, den Ton dämpfend, stockend, aber doch in großer Hast, „daß Sie den Zustand meines Mannes weniger hoffnungsvoll finden, als Ihr Vorgänger. Collenberg hat uns nämlich stets versichert, sein Leiden sei zwar langwierig, aber nicht rettungslos. Daran klammert sich mein Mann. Und da meine ich nun: selbst wenn es Ihrer Ansicht nach diese Rettung — nicht geben sollte . . ."

(Fortsetzung folgt.)

eines Schmuckstückes, in diesem Falle aus der Verfügung, aus Gold besteht, hat zur Folge, daß die Ausfuhr des ganzen Schmuckstückes verboten ist. Der doppelte Wert des Halsbandes ist als Strafe ausgeworfen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, diese wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

* **Lüneburg.** (Die Hamehlener Kindermörder.) Nach der Lüchower Kreiszeitung haben die Mörder, die jetzt glücklicherweise in Lüneburg hinter Schloß und Riegel sitzen, bisher über die Mordtat angegeben, daß beide die Kinder, durch einen Revolver bedroht, in den Busch geführt haben. Hier hätte der Junge ihnen sein Frühstück angeboten, damit man ihm und dem kleinen Mädchen nichts tun sollte. Trotzdem nahm der ältere einen Knüppel und schlug den Knaben ins Gesicht, daß er hintenüber fiel, dann schnitt er seinem Opfer die Kehle durch. Hierbei muß er aber die Pulsader verfehlt haben, denn der Knabe schleppte sich noch einige Meter auf der Erde hin und wollte sich an einem Baume aufrichten. Der Mörder ging dann auf sein Opfer zu, zog es an den Beinen zurück und schlug es vollends tot. Währenddessen mußte sich das Mädchen auf die Erde legen und zusehen, wie der Junge abgeschlachtet wurde. Dann machten es die Verbrecher mit ihm ebenso. Eine tausendköpfige Menschenmenge hatte sich in Weferlingen vor dem Gefängnis eingefunden, als die Verbrecher überführt wurden. Beim Transport vom Gefängnis zum Amtsgericht in Dannenberg kam die Wut des Volkes über die scheußliche Bluttat zum Ausbruch. Eine zahlreiche Menschenmenge stürmte auf den Verbrecher ein und verprügelte ihn dermaßen, daß er stark blutend in das Amtsgericht gebracht wurde. Die begleitenden Landjäger konnten die Erregung des Volkes kaum dämpfen. Die Menge wartete den ganzen Tag vor dem Amtsgericht auf die Rückkehr des Gefangenentransportes. Als es zu lange dauerte, versuchte die Menge in das Gebäude einzudringen und hob die Tür aus. Doch schließlich gelang es, der Erregung Herr zu werden.

* **Hannover.** (Ueberfall im D-Zug.) In der Nacht zum Dienstag wurde zwischen Minden und Hasle, wie der „Hannoversche Anzeiger" meldet, im D-Zug 137 der in einem Abteil erster Klasse allein reisende Kaufmann Friedrich Müller aus Holland, der zu einer Hochzeitsfeier in Hannover fuhr, von einem fremden Mann überfallen, der ihm einen wuchtigen Schlag versetzte. Nachdem sich Müller hiervon erholt hatte, wollte er sich zur Wehr setzen, erhielt jedoch von dem Räuber zwei Stiche in die Lunge und einen Bruststich. Der Ueberfallene konnte noch die Notbremse ziehen, doch entkam der Täter. Nach seiner Aussage ist das Geraubte überführt.

* **Bergen b. Celle.** (Ein Muttermord.) Hier wurde die Witwe Alms mit Schußwunden in ihrem Bett vorgefunden. Die Tat fand statt, während sie schlief. Durch die Tätigkeit des Celler Polizeihundes Ariel, der schon verschiedene Verbrechen aufgedeckt hat, gelang es, des Mörders schon gestern habhaft zu werden. Der Hund wurde mit seinem Führer, dem Polizeiwachtmeister Jahns, von Celle nach Bergen gerufen, wo das Tier den 27jährigen Sohn der Ermordeten stellte und verbellte. Nach längerem Zögern gestand dieser auch ein, den Mord verübt zu haben. Als Grund für die furchtbare Tat gibt er häusliche Zwistigkeiten mit der Mutter an.

* **Stade.** (Ein Fall von Schlafkrankheit.) In Hollenbeck liegt seit mehreren Wochen ein zwölfjähriger Knabe ununterbrochen im tiefen Schlaf. Nur mit Mühe gelingt es, ihn gelegentlich soweit zu ermuntern, daß man ihm die notwendigste Nahrung zur Erhaltung des Lebens einflößen kann. Alsdann verfällt er sofort wieder in Schlaf. Starke Vermutung spricht für echte Schlafkrankheit.

Wirtschaftliches.

Goldmarklöhne.

In der von Richard Calwer begründeten Wochenschrift „Die Konjunktur" (Heft 21-22) wird zu diesem Thema u. a. geschrieben:

Eins der Schlagwörter, das im ersten Moment geeignet ist, die Massen zu blenden und in den Strudel des Generalstreiks hineinzureißen, ist die Forderung der Goldmarklöhne. Man verweist darauf, daß den Kosten der Lebenshaltung in Deutschland in den kommenden Monaten die Weltmarktpreise zu Grunde gelegt werden müssen, und daß dementsprechend die Löhne der Vorkriegszeit der Geldentwertung entsprechend zu erhöhen sind. Man vergißt hierbei, daß trotz der Steigerung der Brot- und Kohlenpreise die Kaufkraft der Mark im Inlande auf längere Zeit hinaus doch noch erheblich größer sein wird als am Weltmarkte. Gemessen am Stande der ausländischen Zahlungsmittel hat die Papiermark heute einen Wert von etwa zwei Friedenspfennigen, ihre inländische Kaufkraft entspricht jedoch einem Werte von 4½ bis 5 Friedenspfennigen. Der Inlandswert wird zweifellos nach und nach sich verringern, aber auch die Kursbewegung der Mark an den ausländischen Börsen deutet auf eine fortschreitende wirtschaftlichen Lebens, die je ein Sicht gesehen hat, die Folge sein müssen. Es muß in solchem Falle eine Umwertung aller Werte von heute auf morgen einsetzen, bei der gerade die arbeitenden Schichten mit ziemlicher Sicherheit in unsägliche Bedrängnis geraten. Es hieße den Zustand der wirtschaftlichen und vielleicht auch der politischen Anarchie proklamieren, wenn man diesem betörenden Schlagwort zu Liebe den von bestimmter Seite so heiß ersehnten und für das kommende Frühjahr propagierten Generalstreik entfesseln wollte. In der Forderung der sofortigen Erzwingung der Goldmarklöhne liegt eine Verkennung der augenblicklichen wirtschaftlichen und politischen Stellung Deutschlands und unseres Verhältnisses zur Weltwirtschaft. Der Laie, der angesichts dieses Schlagwortes sofort im Stillen überschlägt, welches der fünfzigfache Betrag seines Friedenseinkommens wäre, bedenkt nicht, daß in solchem Falle die Preise aller Waren im Inlande weit über Friedenspari hinaufschnellen würden, und daß mangels jeder Exportmöglichkeit die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland sich binnen weniger Wochen verzehn- oder gar verzwanzigfachen würde.

Gottesdienstordnung.

Kath. Kirche Castrop. 6,30 Uhr 1. hl. Messe. 7,30 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr hl. Messe für die Polen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. 5 Uhr Andacht.

Evangel. Kirche Castrop. Samstag nachm. 5 Uhr Beichte der Neukonfirmierten des Pastors Balster. Sonntag vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Bläsing. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Balster, nachdem Gottesdienst Abendmahlsfeier.

Kirchl. Gemeinschaft im Gemeindehaus. Sonntag abend 6 Uhr Evangelisation v. Stadtmissionar Brandt. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Kirchl. evgl. Gemeinschaftsbund, Amtstr. Sonntag nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. 3½ Uhr Evangelisation. 5 Uhr Chor-Uebungsstunde.

Kirchl. Blaukreuzverein. Abends 7½ Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Evangel. Kirche Habinghorst. 9½ Uhr Gottesdienst, Pastor Rüping. 10½ Uhr Taufen.

Spielplan von Montag, den 10. April bis Montag, den 17. April.

Montag, 10. April, 7,30—9,45 Uhr geschlossene Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten. „Iphigenie auf Tauris". Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Dienstag, 11. April 7,30—10,30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die kaufmännischen Grubenbeamten.

Mittwoch, 12. April 4—6,15 Uhr 3. Osterkindervorstellung „Rotkäppchen", Kindermärchen in 4 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen von C. A. Görner. Hierauf: „Tanzbilderbuch", entworfen und einstudiert von Erna Abendroth. 8—10,30 Uhr Geschlossener Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften „Sappho", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Donnerstag, 13. April 7,30—10 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Komba. „Die Weber", Schauspiel aus den vierziger Jahren in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Freitag, 14 April 5—9,30 Uhr neu einstudiert „Parsifal", Ein Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen von Richard Wagner. Vorverkauf Dienstag. Schriftliche Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs und bis zur Höchstzahl von 3 Karten berücksichtigt, wenn sie durch Postanweisung erfolgen. Hierfür wird neben der Vorverkaufsgebühr ein besonderes Bestellgeld von 5 Mk. für jede Karte erhoben.

Sonnabend 15. April 3—5,15 Uhr 4. Osterkindervorstellung „Rotkäppchen", Kindermärchen in 4 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen von C. A. Görner. Hierauf: „Tanzbilderbuch", entworfen und einstudiert von Erna Abendroth. 7,30—10 Uhr „Sappho", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer, Vorverkauf Mittwoch.

Sonntag, 16. April 3—5,30 Uhr Geschlossene Vorstellung für den Bildungsausschuß der freien Gewerkschaften „Die Weber", Schauspiel aus den vierziger Jahren in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. 7—10,30 Uhr „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Vorverkauf Donnerstag.

Montag, 17. April 3—5,30 Uhr 5. Osterkindervorstellung „Rotkäppchen", Kindermärchen in 4 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen von C. A. Görner. Hierauf: „Tanzbilder", entworfen und einstudiert von Erna Abendroth. 7—10,30 Uhr „Die Jüdin", Oper in 5 Akten von Jacques Halevy. Vorverkauf Freitag.

Ph. Aronheim Castrop, Gegenüber der evangel. Kirche Wittenerstraße 16.

Damen-Konfektion

wegen frühzeitiger Einkäufe noch sehr preiswert! 2231

Damenmäntel	Donegal, weite moderne Formen 975.- 825.-	475.-	Jackenkleider	blau, oder schwarz Cheviot 1100.- 975.-	875.-	Kleider	aus reinw. Cheviot od. Kammg. 950.- 875.-	650.-
Damenmäntel	aus Covercoat, teils mit Stepperei 1450.- 975.-	675.-	Jackenkleider	aus schw. u. bl. Gabardine u. Kammg. 2900.- 1650.-	975.-	Kleider	in eleganter Ausführung, teils m. reicher Stickerei 2300.- 1350.-	975.-
Damenmäntel	aus prima Covercoat eleg. Formen 2500.- 1975.-	1725.-	Jackenkleider	a. Donegal, Covercoat, Gabardine 2300.- 2300.-	1650.-	Kleider	aus weißen und farbigen Waschstoffen in reicher Auswahl.	
Damenmäntel	aus farbig. Tuchen 1975.- 1150.-	990.-	Costümröcke	farbig, teils plissiert 225.- 130.-	98.-	Blusen	reine Wolle, teils Jumperformen sehr elegant 345.- 285.-	165.-
Damenmäntel	aus schw. Tuch, Seide Alpacca in reich. Auswahl 1800- 1150-	575.-	Costümröcke	marine und schwarz teils Faltenröcke 750.- 295.-	178.-	Blusen	aus Seide u. Seiden-Tricot 750.- 475.-	298.-

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unsern 2236

herzlichsten Dank

aus.

Wilhelm Teilmanns und Kinder.

Castrop im April 1922.

Nach mehrjähriger fachärztlicher Assistententätigkeit habe ich mich in **Langendreer-Dorf, Bismarckstraße 4** (in den früheren Räumen der Ortskrankenkasse und Kirchenkasse) als

Facharzt

für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen. 2179

Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 3—5 Uhr.

Dr. med. Herrmann

Langendreer-Dorf, Bismarckstr. 4.

Bekanntmachung

Das neue Schuljahr beginnt am

Dienstag, den 25. April d. Js.

Die Lernanfänger sind an diesem Tage bei Beginn des Unterrichts der zuständigen Schule zuzuführen. 2273

Rauxel, den 28. März 1922.

Der Amtmann:

Schulze.

Totenbriefe

auf Quart-Briefbogen mit schwarzem Rand sowie kleine

Totenzettel

mit Text auf 2 Seiten und

Trauerbilder

mit Text auf der Rückseite liefern wir in sorgfältig. Ausführung innerhalb 2 Stunden nach Eingang der Bestellung.

Castroper Zeitung

Castrop i. Westf.

Fernsprecher Nr. 6.

Ia. Fischtran

wieder eingetroffen

Heinr. Gottschalk

Lederhandlung.

Wachsamer 2224

Schäferhund

gegen Fahrrad zu tauschen gesucht, evtl. zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Gesch. d. Ztg.

Neues 2211

Chaiselongue und Ausziehtisch

wegen Platzmangel sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Gesch. d. Ztg.

Weißer, fast neue 2262

Küchenherd

zu verkaufen.

Wo, sagt die Gesch. d. Z.

Jung. Legehühner

Enten und Gänse

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter K. B. 2224 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gesunde gelbe 2210

Steckrüben

gibt Fuhren und Zentnerweise billigst ab.

H. Schick, Habinghorst, Josefstr. 16.

Blasenschwäche

beseitigt mit

glänzendem Erfolge

Täglich einlaufende Anerkennungen Auskunft 1260 frei.

Institut Naumer

Recklinghausen i/W. N. 223

Magenleidende

wenden sich vertrauensvoll an 2127

Haverkamp's Homöopathie.

Sprechstunden in Habinghorst, Bülowstraße 19, jeden Montag und Donnerstag. Samstags und Sonntags: 9—12 Uhr vormittags.

Junger Lehrer sucht zum 1. Mai 2209

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Off. erb. H. Recheſuß sen. Bladenhorsterstr. 33.

Guter Schreiner

findet

Nebenbeschäftigung

b. stundenweiser Entlohnung

Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. 2141

Suche p. 1. Mai für mein Aenderungs-Atelier eine

erste Arbeiterin

die im Abstecken und Aendern von Damen-Konfektion durchaus perfekt ist.

Ph. Aronheim

Castrop.

Für kl. Haushalt (2 Pers.) wird zum 1. Mai oder Mitte Juni ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

nicht u. 18—20 Jahren ges. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2242

Zum 15. April sauberes, ordentliches

Mädchen

nicht unter 18—20 Jahren, welches alle Hausarbeit versteht gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung

Ein in Hausarbeit erfahrenes, braves

Mädchen

zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. 2165

F. W. Funke Ww., Lüdenscheid.

Näh. zu erfr. Frau Otto Noesener, Castrop, Karlstr. 5.

Suche sofort 2156

Küchen- Zweit- und Drittmädchen

für Herrschaftshäuser.

Frau Maria Graf, gewerbsm. Stellenvermittl. Castrop.

Obere-Dortmunderstr. 103.

Circus Kuhlen

Habinghorst Marktplatz

Heute, Samstag, abends 8 Uhr:

Das große Circusprogramm.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen Morgen Sonntag

nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder- u. Familienvorstellung.

Kinder zahlen halbe Preise!

abends 8 Uhr: Großer Gala-Abend abends 8 Uhr.

Vorverkauf im Cigarrenhaus Carl Dworak, Habinghorst, Kronprinzenstraße 75. [2198

Daheim im stillen Kämmerlein

Sitz Olga bei der Lampe schein / Gesicht u. Hände wunderschön / Erreicht sie nur mit „Peltzer-Creme!" Zu haben Drogerie Hennewig u. Appelhans. 7651

Zuverlässiges, nicht zu junges 2225

Mädchen

für halbe Tage (nachm.) gesucht.

Frau A. Strauß, Münsterstraße 30, 2. Etg.

Wer erteilt einem 14jährigen Fortbildungsschüler gründlichen

Unterricht in Rechnen und Deutsch

Offerten mit Preisangabe unter H. T. 2208 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Ziegenzucht-Verein Castrop.

Sonntag, den 9. April 22 vormittags 11 Uhr 2215

Versammlung

im Vereinslokal H. Lueg. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Damen-Confektion

in reicher Auswahl.

2213

Sonntag

bleibt mein Geschäft von 12–6 Uhr

geöffnet.

Bauer
Castrop

? Bronchiol ?

Bronchiol befreit Sie sofort von

Husten Heiserkeit, Erkältungen usw.

zu beziehen durch: 8718
Adler-Drogerie H. Köster, Castrop, Wittenerstraße 26.
Kreuz-Drog. Fr. Endeman, Merklinde. Fr. Fuls, Westfalia-Drog., Habingh. i. W.
Franz Schmitz, Central-Drogerie Rauxel, i. W.
Adler-Drogerie Theod. Holtmann, Rauxel-Habinghorst, Kaiserstr. 11.

Barachol

ein Triumpf der deutschen Medizin. Nur durch Einreiben der Hände beseitigt Barachol

Krätze

Hautjucken

Die Wirkung unseres Präparates ist von verblüffendem Erfolg. Barachol erübrigt außer Schmierkur die Desinfektion der Wäsche. 1938

Zu haben in Castrop:
Adler-Drogerie, H. Köster, Schwanen-Drogerie, Drogerie Wimmers,
in Rauxel:
Drogerie Holtmann,
in Habinghorst:
Westfalia-Drogerie, Fuls,
in Ickern:
Viktoria-Apoth., Central-Drog., Glück-Auf-Drogerie

Weitere Niederlagen richtet ein **Pharma-Fabrik Münster i. W.**



Husten, Verschleimung

radikale Beseitigung durch unseren echten Wörishofener

Spitzwegerichsaft

Allein echt: Wörishofener Naturheilwerke, Elberfeld.

Niederlage:
Adler-Drogerie Heinz Köster Castrop, Wittenerstr.

Familien-Anzeigen

in gediegener, vornehmer Ausführung liefert schnell

Buchdruckerei der

Castroper Zeitung

Möbel

zu wirklich billigen Preisen

kaufen Sie jetzt nur noch
von alten Abschlüssen!
Sie finden noch bei mir

Speisezimmer

in echt Eiche, noch äußerst preiswert.

Schlafzimmer

noch nie gesehene, schöne Modelle.

Küchen

in kleinen und großen modernen Macharten.

Einzelmöbel

wie: **Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Konsolen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Vertikows, Sofas.**

Herde.

Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt. - Lieferung überallhin.

Möbelhaus

2220

G. Liffmann N.

Nur Herne, Bismarckstr. 2
Ecke Strünkederstraße. Ecke Strünkederstraße.
Haltestelle der Höntrop-Gerther und Recklinghäuser Straßenbahn.

---

2. Niederrheinische Messe in Wesel

veranstaltet von der Stadt **Wesel** und der Niederrheinischen Handelskammer **Duisburg-Wesel**
(Zeigstelle Wesel)

20. bis 24. April 1922

Ausstellung für Handel u. Industrie

[2207

zugleich Export-Messe (Holland) 20 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche / Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze / Unbesetztes Gebiet / Keine Zollbeschränkungen / Beschickt von über 1000 Ausstellern aus allen Zweigen des Großhandels und der Industrie.

Bandwurm

treibt ab ohne Hungerkur binnen 3 Stunden

Haverkamps Heil-Institut

Habinghorst
Bülowstraße 19

Sprechzeit Montags, Mittwochs, und Donnerstags. (Samstags und Sonntags vorm. von 9–12 Uhr.

Hautjucken,

Krätze, beseitigt man in ca. 3 Tagen vollst. geruchlos ohne Berufsstörung mit **Leupin,** ges. gesch. Tausd. v. Dankschr. Ein sehr vorzüglich. Vorbeugungsmittel gegen Flechte, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden. All. Fabrik. **A. Stricker, Brackwede.** Zu haben: **Central-Drogerie O. Hennewig.** 7618

Schwaben Kakerlaken Ameisen

vernichtet radikal u. tötet sicher **„Istralon"**

Erfolg garantiert. Zu hab. bei: **In Ickern** Central-Drogerie H. Schöning, Glückauf Drog. Th. Holtmann. 1975

Gegen „Wanzen" verlangen Sie ausdrückl. **Istra** und Istra-Wanzeninktur

Waschseife,

hart, billig,
Ca. 250 gr. Riegel M. 7.–
Ca. 500 gr. Riegel M. 14.–
einschl. Kisten zu 100 Riegel ab Fabrik unt. Nachnahme. Bei Vorkasse gewähre ich 5% Abzug. 12½ Kilo Musterkiste unt. Nachnahm.
P. Metzner, Seifenfabrik. Braunschweig, Reichsstr. 29



Wasch-maschinen

599

eigene Fabrikation
tadellose Ausführung
billigste Preise

Ch. Hoings
(Firma: Fr. Geilmann)
Castrop Hint. d. Post.

Saanenziegen

prima Tiere, viel Milch gebend, versendet unter Garantie. 2241

Robert Kellschau,
Warburg i. Westf.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in Dortmund, Burgwall 10/12 (Hotel Westfalenhof,) jeden Dienstag von 9–1 Uhr. 9100

Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. 11

Der bekannte Naturheilkundige

Haverkamp

ist jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 5 Uhr, Samstags u. Sonntags von 9 bis 12 Uhr vorm. nur in

Habinghorst, Bülowstr. 19

zu sprechen. 2084



Neue Frühjahrs-Kleidung

Joppen-Anzüge ☆ Neue Formen ☆ Eleganter Sitz ☆ Ausgesucht schöne Stoffe
Sport-Paletots ☆ (Covercoat) ☆. Die große Mode "auf Satinella und Seide
Röcke und Westen ☆ (Cutaway) schwarz u. marengo
Feine Beinkleider ☆ in modernen Streifen

Regen- u. Wetter-Kleidung
Jünglings-Anzüge ☆ Moderne Sacco-Formen, neue Stoffe in allen Preislagen
Knaben-Anzüge ☆ in einfacher bis zur feinsten Ausführung

Neuheiten in:
Herren-Wäsche ☆ Krawatten ☆ Hüte ☆ Mützen ☆

Beachten Sie meine Saison-Dekoration

FISCHER

HERNE ☆ BAHNHOFSTRASSE 78 ☆ BOCHUM

Sonntag bleiben meine Geschäfte für den Verkauf geöffnet.

Versäumen Sie nicht

dem ersten Spezialhaus für Festgeschenke

August Homborg, Bochum, Hochstr. 2

einen Besuch zu machen. 2204

Sie werden überrascht sein über die Fülle der Auswahl, über den feinen Geschmack, über die guten Qualitäten, ganz besonders aber über die Preiswürdigkeit.

Wiederverkäufern
empfehle ich mein reichhalt. Lager in
Cigarretten und Tabaken
zu Original-Fabrikpreisen.
Schnellste Lieferung ohne Berechnung von Verpackungsspesen frei Haus.
F. Schnettelker.

Hubert Becker Castrop

Kaiser-Friedrich-Straße 14-16 gegenüber Metropol-Kino Fernsprecher 327

bringt sein reichhaltiges Lager 2163

kompl. Wohnungs - Einrichtungen

wie Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer u. Einzelmöbel in empfehl. Erinnerung-

---

Die neueste
Frühjahrs-Mode
finden Sie zu den billigsten Preisen im
Putz-Geschäft Heyng,
CASTROP MARKT 2.

Einzelmöbel
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke Waschkommoden, Tische Stühle Vertikows, Nachtkonsolen, Spiegel, Eimer- u. Küchenschränke
auf bequeme Teilzahlung
liefert
Möbelhaus TOLCZINER, Castrop,
Telefon 485 Markt 3 1814

Jeden Morgen freu ich mich

aufs neue über die Erfrischung und Belebung von Kopfhaut und Nerven durch einige Tropfen Javol. Aber nichts ist auch besser als Javol, um Schuppen und Schinnen zu beseitigen, um das Haar seidenweich, duftig und locker zu machen. Javol ist in jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und beim Friseur zu haben.

Platin, Gold, Silber, Juwelen
kauft 8396
Rupert Schmudde, Juwelier
Castrop, Wittenerstraße 3 am Markt.

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft

Zweigstelle Rauxel in Habinghorst, Kronprinzenstrasse 78, Fernsprecher: Amt Castrop 245. Postscheck-Conto: Amt Dortmund 11720.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. 953

Annahme von Spargeldern. Auszahlung und Umwechselung fremder Geldsorten.

GEBR. KAUFMANN
HERNE.

Am **Palm-Sonntag** den 9. April bleibt unser Geschäftshaus von ½12 bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Grosser Spezial-Verkauf in Damen- Mädchen- Herren- Knaben- Konfektion

Durch große Neueingänge der letzten Wochen, die aus frühzeitig getätigten Einkäufen herrühren, sind wir in der Lage, trotz der Ungunst der Verhältnisse

große Vorteile zu bieten.

GEBRÜDER KAUFMANN, HERNE.

Führendes Kaufhaus des hiesigen Bezirks.

Metropol-Theater

B. Wellner, Castrop.

Kaiser-Friedrichstr. 21. Kaiser-Friedrichstr. 21.

Ab Montag, den 10. April beginnen wir mit dem gewaltigen Filmwerk



Christus

Bildgedicht in drei Mysterien von Fausto Salvatori. Es gibt keine schönere Dichtung als das Evangelium, kein ergreifenderes Drama als jenes von Golgatha. Es gibt keine erhabenere Geschichte, sicherlich aber keine, die dem menschlichen näher kommt, als diese göttliche Handlung.

Sämtliche Szenen sind Original-Aufnahmen an den historischen Stätten in Bethlehem, Aegypten, Palästina, Jerusalem usw. Der Film zeigt im Original: Das hl. Grab, den Kalvarienberg, den Garten Gethsemane, den See Tiberias und den Jordan.

Die in diesem Filmwerk auftretenden Künstler sind allererste Schauspielerkräfte. Alle Szenen dieses außergewöhnlichen Kunstwerkes sind mit solch vollendeter Einfachheit, mit solcher Mäßigkeit in den Bewegungen, mit solch künstlerischer Vollendung wachgerufen, daß der Besucher vergißt, nur ein Werk von Menschenhand vor sich zu sehen.

Vorführung: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Jeden Nachmittag ab 2—5 Uhr: Jugend-Vorstellungen. Ab 5 Uhr: 1. Vorstellung für Erwachsene unter gütiger Mitwirkung eines Ia. Doppel-Quartetts.

Ab 8 Uhr: 2. Vorstellung.

Um unliebsame Störungen zu vermeiden, bitten wir unsere verehrten Besucher nach Möglichkeit vor Anfang des Spieles anwesend zu sein. Karten werden eine Stunde vorher ausgegeben. 2174

Auf der Jagd



ein Treffer! auch Sie treffen ins Schwarze, wenn Sie Ihre Waren dem Publikum geschickt und eindringlich durch ständiges Inserieren in der **Castroper Zeitung** anbieten. Ihr Umsatz wird sich von Tag zu Tag heben.

Café Rustemeyer

Telefon 323 Castrop Widumerstr. 5

Gemütliches Familien-Café.

Sonntags ab 4½ Uhr:

Unterhaltungsmusik.

— Eigene Conditorei — 685

Gasthof „Zur Post"

Sonntag, den 9. April 1922:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. 2237

Restauration H. Hettermann

Sonntag, den 9. April, ab 4 Uhr nachmittags

Erstkl. Künstler-Konzert

Angenehmer gemütlicher Aufenthalt.

Es ladet freundlichst ein

2231 **H. Hettermann.**

Sonntag, den 9. April 1922 findet in meinem Lokale 2239

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. statt. **Anfang 4 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein

Ww. Heinr. Altheide.

Holzstraße 25.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann aus jed. Berufe o. Berufsstörung in der Bochumer **Privat-Chauffeur-Schule, Hernerstr. 77 u. 80.** Von der höh. Verwaltungsbehörde genehmigt. Eintritt tägl. Auskunft kostenl. 4

Odeon Variete-Palast

Dortmund

Brückstr. 39/41 Tel. 3047, 4900

Das neue große April-Programm

1.—15. April.

Sonntags 2 Vorstellungen nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 7½ Uhr.

Ernst Perzinans
Papageien-Cabaret
Tschin-Maa-Truppe
6 heilige Chunguses
Voo-Doo ? ? ? [2206
Engelbert Sassen
der rhein. Humorist
Elsa Bonne
Stimmungssängerin
Paff u. Pretty
die lustigen Excentriker
Drei Ferandis
plastische Equilibristen
Schiller u. Jerome
komische Balanceure.

Technikum Lemgo

Maschinenbau, Elektrotechn Hoch- und Tiefbau, Ziegeleifach. 4106

Neue Laboratorien.

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit. 1210

Frau M. Poloni,
Hannover, N 243,
Schließfach 106.

Getragene Kleider,

Schuhe, Wäsch etc. kauft zu hohen Preisen.

Partiewarenhaus „Zur billigen Quelle"
Viesenkampstr. 2 am Markt

B. Wellner

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser Friedrichstraße 21.

Aelteste und hervorragendste — Lichtbildbühne am Platze — verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale. - Zentralheizung

Fernruf 144
Amt Castrop

Nur noch zwei Tage.

Samstag 8. 4. **Sonntag** 9. 4.

Eddie Polo in

Der Zirkuskönig

Amerikanischer Zirkus-Sensationsfilm größten Stils in 6 Episoden u. 36 Akten.

I. Episode: **Die brennde Quelle** 6 Akte.

2. Episode folgt am 15. April betitelt: **Der Kassenraub im Zirkus King.**

Carl de Vogt in 2175

Eine Schreckensnacht in der Menagerie

schildert das furchtbare Erlebnis aus den Tagebüchern John Hagenbecks.

Von einem großen wohlgepflegten Parke umgeben, liegt in vornehmer Ruhe das Schloß des Grafen v. Geldern.

5 Akte. **5 Akte.**

Nur an Wochentagen:

Das Mädchen aus dem Sumpf

Detektiv-Film in 5 Akten nach einem Roman von Harry Scheff.

Nic-Carter-Serie.

Still und dunkel liegen die Gassen der Pariser Vorstadt — nur das Laster schleicht an den Häusern entlang und verschwindet in irgend einem Schlupfwinkel! — Im „Chat noir" einem berüchtigten Apachenkeller ist Hochbetrieb

Aenderungen im Programm vorbehalten

Jugendliche unter 18 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener **keinen Zutritt**

Verstärktes Orchester.

Preiswerte Angebote

zu vorteilhaften Preisen

Damen-Mäntel

Covercoats aus guten Covercoat-Stoffen hübsch gearbeitet, flotte, weite Form, mit Stepperei . . . . . M. 690 — **550**

Covercoats aus guten Qualitäten, flotte moderne Facons, mit schöner Stepperei . . . . . M. 975 — **795**

Covercoats aus prima Zwirn. Covercoats in verschiedenen neuartigen Facons, mit reicher Stepperei . . . . . M. 1475 — **1275**

Covercoats aus prima Zwirn. Covercoats elegante, chice Facons, mit reicher Stepperei . . . . . M. 1975 — **1675**

Tuch-Mäntel aus prima Tuchstoff in beige, braun, blau etc., moderne, elegante Form . . . . . M. 1275 — **1150**

Tuch-Mäntel in schönen hellen und dunklen Farben, moderne chice Facons . . . . . M. 1675 — **1475**

Tuch-Mäntel elegante, neuartige Macharten in vornehmer Ausführung . . . . . M. 2450 — **1975**

Garbardine-Mäntel in modern. Ausführung in neuesten Facons, moderne Farben M. 2200, 1975 — **1675**

Donegal-Mäntel fl., weite Schlüpfer in guter Qualität, moderne Muster . . . . . M. 850 — **795**

Regen-Mäntel in sportfarbig, marine und andere Farben, kräftige imprägnierte Qualitäten . . . . M. 790 — **690**

Jackenkleider

Jackenkleid aus gutem reinwollen. Cheviot, moderne Facons in blau u. schwarz M. — **975**

Jackenkleid mod. Facon mit Tresse-Stepperei a. ia Kammgarn-Cheviot M. — **1475**

Jackenkleid aus prima Garbardine in bl. u. schw. prima mod. Verarbeitung mit und ohne Gürtel . . . . . M. — **1975**

Jackenkleid aus prima Garbardine in Kammgarn in blau u. schw. neueste Schneider- und Gürtel-Facons . M. — **2490**

Jackenkleid aus schwer. Garbardine in bl. u. schw. mod. Schneider-Facons M. — **2975**

Jackenkleid prima Verarbeitung gute Garbardine-Qualität elegante Schneider-Facons . . . . . M. — **3300**

Kostümröcke

Kostümröcke ganz in Falten reinwoll. Cheviot in marine und schwarz . . M. — **195**

Kostümröcke in marine u. schwarzen reinwollenen Cheviot mit Falten und ohne Falten . . . . . M. — **275**

Kostümröcke ganz in Falten aus gut. reinwoll. Cheviot in mar. u. schw. M. — **298**

Kostümröcke ganz in Falten aus reinwollenen Stoffen in marine u. schwarz moderne Facon . . . . . M. — **390**

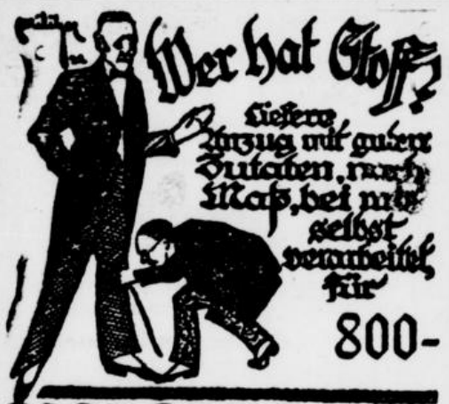
Kostümröcke neuestes Facon in mar. und schwarz besonders chice Form erstklassige Qualität . . . . . M. — **490**

Kostümröcke aus feinsten Kammgarn-Garbardine-Stoffen eleg. Facons M. 850 — **650**

Am **Palm-Sonntag,** den 9. April, bleibt unser Geschäftshaus von ½12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

KLABER & Co., HERNE

Spezialhaus für Damenkonfektion.



MODERNE WELT
SOLINGEN-AM-DENKMAL

Herne, Mont-Cenisstraße 63. 2219

Kurbel- und Handstickerei, Feston, Loch- und Plattstichstickerei
mit der Maschine 3957

Plissee in verschiedenen Arten
Hohlsaum, Stoffknöpfe, Aufzeichnen v. Stickereien. Schnellste u. sauberste Anfertigung.
Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Frau Frida Wittig, Herne
Tel. 648 Schulstrasse 40 (Neumarkt) Tel. 648

Schirm-Reparaturen

jeder Art, werden sauber und gut in eigener Werkstätte schnellstens ausgeführt.
Auf eilige Reparaturen kann gewartet werden.
Ueberziehen sowie Neuanfertigung nach Wunsch.

Albert Langenbach, Herne
Schirmfabrik
Bahnhofstr. 44. Telefon 449.

Kaufe:
gebrauchte Möbel, Herde,
usw. zu den höchsten Tagespreisen.
Bak, Habinghorst, Josefstr. 18.
3002

Zweigstelle der Gewerbebank in Habinghorst

e. G. m. b. H.

Um den zahlreichen Wünschen unserer Mitglieder entgegen zu kommen, eröffnen wir in der Woche nach Ostern eine

Zweigstelle in Habinghorst, Kronprinzenstr. 81

im Hause des **Gastwirts Herrn Meier.**

Die Filiale wird mit **eigenen Beamten** besetzt. Bis zur Eröffnung hat Herr Kaltenpoth nach wie vor unsere Vertretung. Wir bitten unsere Mitglieder in Habinghorst, **trotz des Druckes von anderer Seite,** uns. Bestrebungen auch fernerhin zu unterstützen u. sich d. Freiheit in d. Wahl ihrer Bankverbindung zu wahren. 2216

Gewerbebank e. G. m. b. H., Castrop und Umgegend.

Moderne Herren- u. Burschen-

Bekleidung

aus guten Stoffen und guter Verarbeitung zu bekannt billigen Preisen. 2205

L. TEPPER

BOCHUM

Kortumstr. 1.

Herr Dr. med. S. in S. teilt uns mit, daß er bei

Influenza, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh

mit Obermeyer's Meblytmal prächtige Erfolge erzielte. Zur Nachbehandlg. ist Kerbs Creme bei zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kerbs-Paste

u. a. in der Adler-Drogerie Heinz Köller zu Castrop i. W.

Alle Arten Damen-Hüte

werden nach modernsten Formen

umgenäht

Geschw. Mohr
Fassonier-Anstalt in Damen- und Herren-Hüten
Ickern, Dorfstraße 9,
Eine Straßenbahnfahrt wird vergütet. 173

Pastor Felkes Heilweise

Homöopathie, Naturheilverfahren. Spezialität: Gallensteine. Entfernung ohne Operation. Veraltete Magen-, Herz-, Nerven-, Nierenleiden, Beingeschwüre, Hautleiden. 5231

Bandwurm- und Entfettungskuren.
Erfolg garantiert.

Blutuntersuchungen (nach Wassermann)
Frauenleiden und Kinderkrankheiten
C. Jürgens, Herne, Vinckestr. 9, Sprechst. v. 9-12 u. 2½-5 Uhr, Sonntags geschlossen.

Die besten und billigsten

Futterartikel

für Pferde, Kühe und Schweine erhält man bei

H. Reckefuss, Mühle
am Schlachthof. — Telefon 128. 489

Tägliche Rundschau
Unabhängige Zeitung für nationale Politik

Seit über vier Jahrzehnten heißt unser Wahlspruch:

„Dem Vaterlande, nicht der Partei".

Mehr als je soll er es bleiben. Mehr als je tut es not, in diesem Sinne eine Instanz zu schaffen, die auch bei taktischen Abweichungen immer wieder die große grundsätzliche Zusammengehörigkeit aller nationalen Kreise zu Bewußtsein bringt. Kein von einer Partei irgendwie abhängiges Blatt kann diese Instanz sein. Sie erfordert ein nach allen Seiten völlig unabhängiges Organ. Unter unseren großen Zeitungen ist nur die „Tägliche Rundschau" nach wie vor imstande, diesen Dienst dem Vaterlande zu leisten. Daß die nationalen Kreise aller Stände, an die sie sich wendet, dies erkennen und anerkennen, beweist die Häufung von Vertrauenskundgebungen, die ihr gerade in jüngster Zeit zuteil wurden. Auch die starke Bereicherung ihres Inhalts, die Belebung in allen Teilen und der Ausbau des Nachrichtenwesens über alle Länder und Erdteile, die seit dem Wechsel in der Schriftleitung eingetreten sind, finden von allen Seiten volle Anerkennung.

Was wir bringen:

Unterhaltungsbeilage für die Gebildeten aller Stände.
Deutsche Industrie und Technik monatlich zweimal.
Vollständiges Kursblatt mit Vorgleichskursen täglich.
Ausführlicher Handelsteil ebenfalls täglich.
Film-Rundschau einmal wöchentlich, Sonntags.
Deutsche Hochschule, wöchentliche Beilage, jeden Donnerstag.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 35.—, vierteljährlich M. 105.—. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugspreis von M. 25.— frei Haus geliefert. Bestellungen für den Probemonat nur an die Vertriebsleitung der „Täglichen Rundschau", Berlin SW. 68, Zimmerstraße 5—6, zu richten.

Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen

allergrößte Auswahl zu staunend billigen Preisen

Etagen-Geschäft 1632

Alfred Scheidemann,
Bochum,
Kaiserstraße 57, II. Etage neben Handelshof.

Mit verbundenen Augen

laufen die Einkäufer an Ihrem Geschäft vorbei, wenn Sie ihnen nicht durch vorteilhafte Angebote in der Castroper Zeitung die Augen öffnen.